



S T I F T U N G

# Natur & Wirtschaft

## Jahresbericht 2009



# Migros-Käse, Kies-Käfer, Kampagne Biodiversität



**Ich stehe täglich inmitten einer riesigen Vielfalt und nehme sie nicht wahr. Das ist in der Migros genau so wie draussen auf der grünen Wiese.**

*Ich stehe in der Migros vor dem Käseregal. Anstatt meinen Greyerzer und den Tendre bûche rauszupicken und weiterzugehen, halte ich inne. Ich beginne die verschiedenen Käsesorten zu zählen. Von oben links bis unten rechts sind es 142!! Von denen kenne ich vielleicht zwölf. «Manchego» und «Cambozola» habe ich noch nie hier gesehen. Und so ergeht es mir eigentlich vor jedem Regal: vor den 23 Sorten Müesli, bei den 47 verschiedenen Tees. Immer liegt da eine riesige Vielfalt vor mir, von der ich jedoch nur wahrnehme, was ich kenne. Eine mittelgrosse Migrosfiliale hat ein Sortiment von rund 25000 Produkten. Ich stehe also täglich inmitten einer riesigen Vielfalt und nehme sie nicht wahr. Das ist in der Migros genau so wie draussen auf der grünen Wiese.*

*bietet die Stiftung neu AHA-Erlebnisse auf Ihrem Firmengelände an – mehr dazu auf Seite 18.*

*Der nächste Schritt, nach dem Wahrnehmen dieser Artenvielfalt und der Freude darüber, ist dann die Verantwortung. Wer bestimmt, wie viele Käsesorten im Regal stehen? Wir als Konsumenten. Nur was wir kaufen, steht im Regal. Auch über die Artenvielfalt draussen bestimmen wir. Nur wenn wir bewusst zu ihr Sorge tragen, können wir sie erhalten. Die Porträts von zertifizierten Firmen in diesem Heft zeigen, dass und wie das funktioniert.*

*Mit den besten Wünschen für viele AHA-Erlebnisse draussen in der Natur grüsst Sie herzlich*

Reto Locher, Geschäftsführer

*Die Biodiversitätskampagne, die der WWF, die Migros, IP Suisse, SVS/Bird-Life, die Forschungsanstalt für biologischen Landbau und unsere Stiftung diesen Frühling lancieren, ist deshalb auch eine Wahrnehmungskampagne. Nur wer die Artenvielfalt wahrnimmt, hat Freude daran. Mehr Infos dazu in diesem Heft. Um diese Freude zu wecken*

## Inhalt

Editorial.....	2
Umzug ins Haus der Umwelt.....	3
Schwerpunkt Biodiversität.....	4
Kampagne Biodiversität.....	6
Mut zu Natur vor der Firmentür.....	8
Tierische Vielfalt auf Firmenareal.....	10
News aus der Romandie.....	11
News aus dem Tessin.....	14
Zertifizierte Firmen.....	16
Lern- und Erlebnistage auf Firmenarealen.....	18
Für Sie besucht.....	19
Unsere Sponsoren.....	30
Jahresbericht 2009.....	31
Infopark.....	32

## Wir sind umgezogen ins «Haus der Umwelt»

Im Februar 2010 ist die Geschäftsstelle der Stiftung Natur & Wirtschaft ins «Haus der Umwelt» am Mühlenplatz 4 in Luzern umgezogen. Dank Solarthermie, Photovoltaik, Erdsondenheizung und Wärmepumpen ist das «Haus der Umwelt» unabhängig von fossilen Energieträgern. Es beherbergt nebst der Stiftung die ewl-Energieberatung, den Geschäftssitz der Schweizerischen Umweltstiftung, den Verein «Mein Klimatag», einen Feng Shui-Laden sowie die Vertriebsstelle für Solarziegel Swissmetall.

Das Haus selber ist mehr als 600 Jahre alt und war Sitz des Stadtmüllers. Der Mühlenplatz liegt an der Reuss, mitten in der Altstadt von Luzern. Er gilt als Platz mit dem schönsten Sonnenuntergang der Stadt! Besuchen Sie uns für einen «Sundowner» – wir würden uns freuen!

Am 21./22. Mai findet das Mühlenplatzfest statt mit Musik, Festwirtschaft und open houses. Sie sind herzlich eingeladen!

### Ci siamo trasferiti nella «Casa dell'ambiente»

La Fondazione Natura & Economia ha una nuova sede operativa: la «Casa dell'ambiente» a Lucerna, un edificio di oltre 600 anni, integralmente alimentato da energie rinnovabili. Oltre la nostra Fondazione accoglie la Fondazione svizzera per l'ambiente, la ditta ewl-Consulenze energetiche, l'Associazione «Mein Klimatag», un negozio Feng Shui, e un punto di vendita di tegole solari di Swissmetall.

È ubicato nel centro storico di Lucerna, al numero 4 del Mühlenplatz. Si dice che da qui si goda il più bel tramonto della città. Visitatori sono benvenuti, saranno accolti con un «Sundowner»!

Siete invitati alle giornate porte aperte del 21 e 22 maggio prossimo. Al Mühlenplatz ci sarà grande festa!

### Déménagement dans la «Maison de l'environnement»

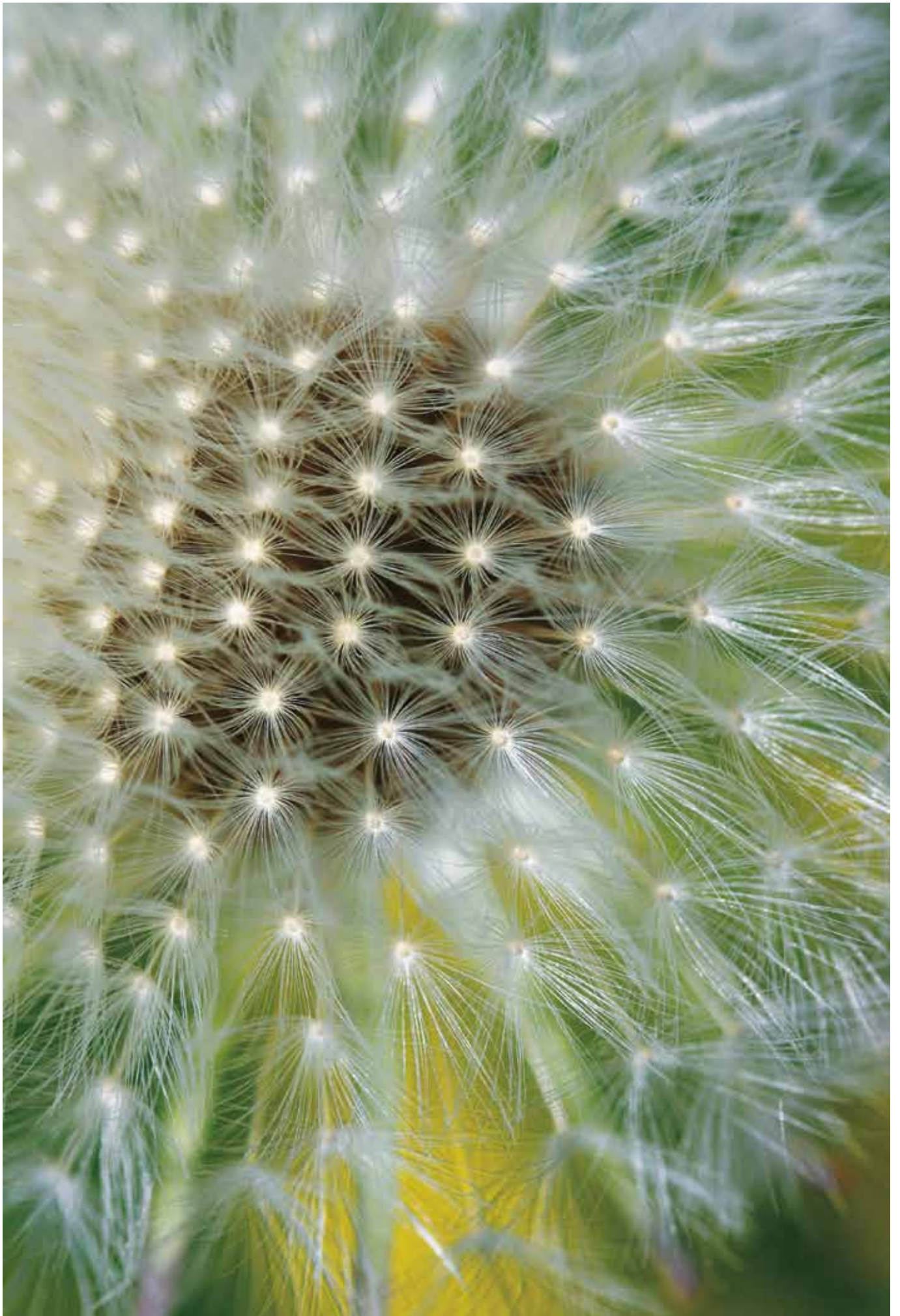
Le bureau alémanique de la Fondation Nature & Economie a déménagé dans la «Maison de l'environnement».

Ce bâtiment vieux de plus de 600 ans a été rénové et n'a désormais recours qu'à des énergies renouvelables. Il abrite notamment le bureau de conseil des Services Industriels de Lucerne, celui de la Fondation Suisse pour l'Environnement et l'association «Mein Klimatag». Il est situé au centre de la vieille ville de Lucerne, au n°4 du Mühlenplatz, place d'où l'on peut, dit-on, admirer le plus beau coucher de soleil de toute la ville! Venez nous retrouver, autour d'un cocktail «Sundowner»!

Vous êtes aussi cordialement invités aux journées portes ouvertes des 21 et 22 mai, organisées à l'occasion de la fête du Mühlenplatz.

Der neue Sitz der Stiftung Natur & Wirtschaft: das Haus der Umwelt am Mühlenplatz in Luzern.





## Naturflächen wider die Ähnlichkeit

Löwenzahn hier, Löwenzahn da, Löwenzahn überall – das Grasland in der Schweiz gleicht sich zunehmend. Diesen Prozess konnten Forscher des Biodiversitäts-Monitoring Schweiz aufdecken. Deshalb sind Naturstandorte mit seltenen, einheimischen Arten wichtiger denn je.

Das Biodiversitäts-Monitoring Schweiz (BDM) beobachtet im Auftrag des Bundes seit Jahren die biologische Vielfalt in der Schweiz. In den vergangenen Jahren haben die Forscher festgestellt, dass die Artenvielfalt der Gefäßpflanzen in der Schweiz zunimmt – insbesondere in den Wiesen und Weiden.

Das ist grundsätzlich eine ermutigende Entwicklung, gilt doch in weiten Teilen der intensiv genutzten Schweizer Landschaft eine hohe Artenvielfalt als positiv und umgekehrt eine abnehmende Vielfalt als Grund zur Besorgnis. In Fachkreisen bezweifelt man allerdings, ob die Gleichung «mehr Arten gleich höhere Vielfalt» immer

aufgeht, denn die Anzahl gefundener Arten sagt noch nichts über die ökologische Qualität des Pflanzenbestands aus. Die Fachleute befürchten, dass die Artenvielfalt mancherorts nur deshalb steigt, weil ohnehin schon häufige Arten sich weiter ausbreiten. Lokal betrachtet steigt die Artenvielfalt, doch eigentlich geht die Entwicklung Richtung «Standardwiese» oder «Standardhecke». Es läuft darauf hinaus, dass statt spezialisierter, standorttypischer Arten überall die gleichen Allerweltsarten wachsen.

### Zunehmend ähnlichere Wiesen

Tatsächlich konnten die Forscher des Biodiversitäts-Monitoring dank neuen Vergleichsmethoden erkennen, dass die Vielfalt von Artengemeinschaften wie befürchtet abnimmt. Die detaillierte Analyse auf Artniveau zeigt nämlich, dass es die ohnehin schon häufigen Arten der Fettwiesen sind, die sich weiter ausbreiten und den lokalen Anstieg der Vielfalt verursachen.

Zu diesen Arten gehören zum Beispiel der Löwenzahn, das Gemeine Rispengras oder der Kriechende Günsel. Diese nährstoffliebenden Pflanzenarten kommen heute in vielen Gebieten vor, wo sie früher nicht anzutreffen waren. Mit anderen Worten: Die Wiesen und Weiden der Schweiz sehen sich zunehmend ähnlicher.

Eine solche Trivialisierung der Artengemeinschaften gilt als schmerzlicher Verlust an Vielfalt, weil dabei die standorttypischen Eigenheiten zunehmend verloren gehen.

Als wertvoll stufen Biologen vor allem wenig verbreitete Arten ein sowie solche, die spezielle ökologische Ansprüche an ihre Umgebung stellen. Diese Arten sind typisch für bestimmte Lebensräume und machen die Landschaft unverwechselbar.

Erfahren Sie mehr zum Biodiversitäts-Monitoring der Schweiz unter [www.biodiversitymonitoring.ch](http://www.biodiversitymonitoring.ch)

### La diversité des surfaces naturelles, contre-pied à la banalité

Le monitoring de la biodiversité a pour but de suivre l'évolution de la biodiversité en Suisse. Durant les années précédentes, les biologistes ont constaté une augmentation de la diversité des plantes vasculaires et des surfaces sur lesquelles poussent des espèces rares. Si le développement paraît globalement positif, il faut pourtant le nuancer, car en ce qui concerne les prairies et les pâturages, les espèces plus spécialisées se font plus rares et la diversité des communautés d'espèces (biocénoses) a tendance à s'homogénéiser, à se banaliser.

[www.biodiversitymonitoring.ch](http://www.biodiversitymonitoring.ch)

### Oasi della natura contro uniformità

In Svizzera i prati sono sempre più monotoni, come confermano i dati del Programma Monitoraggio della Biodiversità (MBD). Se da un lato è in aumento il numero totale delle piante vascolari, si deve dall'altro temere per le specie poco diffuse, legate a specifiche condizioni ecologiche. È in effetti atto un'espansione delle specie più comuni, quale ad esempio il dente di leone, caratteristico dei prati pingui. È il riflesso di un paesaggio sempre più povero e standardizzato, e di metodi culturali sempre meno diversificati. Le ricerche in corso mostrano, in effetti, che la diversità biologica delle comunità vegetali è in pericolo, soprattutto sull'Altopiano e nel Giura.

[www.biodiversitymonitoring.ch](http://www.biodiversitymonitoring.ch)

## Franz von Assisi 2.0

Assisi, Toskana. Hier hat einer mit Tieren und Pflanzen geredet und Tiere und Pflanzen mit ihm. Hier hat der WWF vor zwanzig Jahren Führer aller Weltreligionen zusammengerufen, um gemeinsam mit Naturschützern aus aller Welt ein Manifest zur Bewahrung der Schöpfung zu unterschreiben. Inzwischen ist sechstausend Mal die Sonne auf und untergegangen, wie Franz von Assisi es ausdrücken würde. Wir befinden uns im Jahr 2010, dem Internationalen Jahr der Biodiversität, ausgerufen von der UNO. Wenn wir jetzt zurückschauen, was in den zwanzig vergangenen Jahren zum Erhalt der Schöpfung getan wurde, dann muss uns der Schrecken in die Glieder fahren.

Vier von zehn Tierarten sind in der Schweiz bedroht. Wertvolle Lebensräume wie Feuchtgebiete und Trockenwiesen sind in den vergangenen Jahrzehnten um 90 Prozent zurückgegangen. Es ist deshalb höchste Zeit mehr dagegen zu unternehmen. Die Stiftung Natur & Wirtschaft möchte zusammen mit dem WWF, der Migros, der Vogelwarte Sempach, IP Suisse, SVS/BirdLife und dem Forschungsinstitut für Biologischen Landbau 10 000 konkrete Aktionen für die Vielfalt des Lebens in der Schweiz anstossen. Eine nationale Kampagne mit Plakaten und TV-Spots soll uns dabei unterstützen.

Machen auch Sie mit!! Man muss kein Heiliger sein, um selber etwas zu tun. Informationen finden Sie unter [www.wwf.ch/biodiversität](http://www.wwf.ch/biodiversität) oder unter [www.naturundwirtschaft.ch](http://www.naturundwirtschaft.ch). Die besten Aktionen werden ausgezeichnet; Preise in der Höhe von insgesamt 50 000 Franken stehen bereit.

### François d'Assise 2.0

En 1990, le WWF organisait à Assise la première conférence réunissant les principales religions du monde, afin de signer un manifeste en faveur de la protection de l'environnement. Vingt ans après, quatre espèces animales sur dix sont menacées en Suisse et la surface des prairies sèches a diminué de 90 pourcents. Forts de ce constat, la Fondation Nature & Economie et ses partenaires souhaitent susciter l'émergence de 10 000 gestes en faveur de la biodiversité.

Pas besoin d'être un saint pour participer! Informations sur [www.wwf.ch/biodiversite](http://www.wwf.ch/biodiversite) ou sur [www.natureeteconomie.ch](http://www.natureeteconomie.ch). Les meilleurs projets seront récompensés.

### Francesco d'Assisi 2.0

Ad Assisi, 20 anni fa, il WWF riuniva leaders religiosi di tutto il mondo. Si firmò un manifesto per la salvaguardia del creato. Oggi, nell'anno internazionale della biodiversità proclamato dall'ONU, non possiamo che stilare un bilancio catastrofico.

In Svizzera 4 specie animali su 10 sono minacciate. Negli ultimi decenni sono andati persi il 90% di prati secchi e zone umide. La Fondazione Natura & Economia scende in campo, con il WWF, la Migros, la Stazione ornitologica di Sempach, IP Suisse, SVS/Birdlife e l'Istituto di ricerca dell'agricoltura biologica, promuovendo 10 000 azioni a sostegno della natura in Svizzera.

Non è necessario essere un santo per partecipare! Informarsi tramite [www.wwf.ch/biodiversita](http://www.wwf.ch/biodiversita) oppure [www.naturundwirtschaft.ch](http://www.naturundwirtschaft.ch). I migliori progetti saranno premiati.

Schweizweit hängen Plakate, die auf die Kampagne Biodiversität aufmerksam machen.





## Ein Auge für die Schönheiten der Natur

Das ist er, der Mann mit dem Blick für die Schönheiten der Natur, die wir hier zeigen: Ruedi Wüst-Graf.

Seit seiner Kindheit ist Ruedi Wüst begeistert und fasziniert von der Natur. Heute arbeitet er im eigenen Naturschutzbüro und als Tierpräparator ([www.vogelpraeparation.ch](http://www.vogelpraeparation.ch))

Ruedi Wüsts drittes Standbein ist die Natur-Fotografie. Die Mehrheit der Fotos in diesem Jahresbericht hat er gemacht. Seine Aufnahmen stammen grösstenteils aus der Schweiz, im Besonderen aus dem Kanton Luzern.

Blättern Sie durch den Jahresbericht und lassen Sie sich verzaubern von den Schönheiten und der Vielfalt der Natur.



## Mehr Mut zur Natur vor der Firmentür!

Es kommt immer wieder vor, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Natur & Wirtschaft bei ihren Rezertifizierungsbesuchen als erstes auf Rabatten voller exotischer Gräser, Wechselflor und Rasenflächen stossen. Denn so präsentiert sich leider noch allzu oft der Eingangsbereich der Firmen. Hinter dem Gebäude tun sich dann aber die wahren Oasen auf – Blumenwiesen, Hecken, Feuchtbiotope... dafür haben die Firmen, dann auch das Label der Stiftung erhalten. Aber warum so versteckt?

Warum nicht gerade da, wo die Besuchenden hinschauen das Zugeständnis zu mehr Natur? Vielleicht hängt es damit zusammen, dass in vielen Köpfen «naturnah» nach wie vor mit Wildnis, ungepflegtem Erscheinungsbild und ähnlichen Attributen verknüpft wird. Zwar sind viele Unternehmer bereit, bei der Arealpflege Eingeständnisse an die Natur zu machen; doch soll sich diese «Wildnis» sicher nicht

im Eingangsbereich des Unternehmens ausbreiten. Soll sie auch nicht!

### Naturnah heisst nicht ungepflegt

Dem Eingangsbereich kommt eine besondere Bedeutung zu: Er vermittelt den ersten Eindruck einer Firma, er ist die Visitenkarte des Unternehmens. Hier will man zeigen was man hat oder welcher Unternehmensstil hier gelebt wird. «Wild» und «ungepflegt» will sich hier niemand präsentieren!

Dass es sehr wohl gepflegte Rabatten gibt, die trotzdem naturnah gestaltet sind, beweisen zahlreiche Firmen, die von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert sind.

Ein häufiges Argument für die Auswahl der Bepflanzung im Eingangsbereich ist, dass sich die Firmenleitung das ganze Jahr über einen attraktiv wirkenden Standort wünscht. Selbstverständlich ist dies auch durch einhei-

mische Arten zu erreichen. Es ist nur eine Frage der richtigen Pflanzenwahl!

Machen Sie Ihren Gärtner darauf aufmerksam, dass auch im Eingangsbereich nur einheimische Pflanzen gesetzt werden dürfen und die Auswahl so getroffen wird, dass es das ganze Jahr über etwas zu bewundern gibt.

Verschiedene Strukturen schaffen einen zusätzlichen Anreiz – so können sich Bodendecker mit hoch wachsenden Stauden abwechseln. Auch eine gezielte Anordnung der Blühaspekte nach Jahreszeit oder Blütenfarbe kann für die gewünschte Ordnung sorgen. Während der Winterszeit bieten stehengelassene Blütenstände einen bezaubernden Anblick und zusätzlich Nahrung für die Vögel.

Es gibt also zahlreiche Lösungen, wie ein Firmenareal naturnah «ordentlich» gestaltet werden kann. Lassen Sie sich inspirieren!



*Den Eingang der Firma Würth  
in Arlesheim erreichen die  
Besucherinnen und Besucher  
über eine Brücke.*

### **Mostrare il giardino naturale con più coraggio.**

Le ditte da noi certificate tendono a confinare gli spazi naturalistici sul retro degli edifici, quasi volessero nascerli. Presso le entrate, per contro, privilegiano spesso il «prato all'inglese», il verde monotono. Perché?

Il giardino naturalistico, come dimostrano queste immagini, non è un giardino trascurato. Possiamo farne un punto di merito, ed esporlo allo sguardo dei clienti. Le piante indigene, soprattutto se ben scelte e opportunamente sistemate, esteticamente offrono moltissimo. Certo, ci vuole il giardiniere che sappia valorizzarle. Colori, forme, e strutture possono essere variate nel rispetto delle esigenze del singolo caso.

### **Osez la nature, à l'accueil de votre entreprise!**

Les sites que les représentants de notre fondation visitent en vue de leur certification ou recertification répondent en général largement aux exigences en matière de surfaces proches de l'état naturel. Pourtant, les zones d'accueil continuent souvent d'héberger des plantes horticoles ou exotiques, ou à être entretenues de manière intensive. Le « propre en ordre » a toujours pignon sur rue ! Pourquoi ne pas « mettre en vitrine » votre démarche en faveur de la nature ? Il suffit pour cela de choisir des plantes vivaces indigènes adaptées à la situation, le choix de leurs couleurs, hauteurs et époques de floraison permettant des arrangements de grande valeur esthétique. De plus, certaines vivaces remplacent favorablement des plantes couvre-sol ou, une fois sèches, apportent un côté décoratif en hiver.



## Tierische Vielfalt auf dem Firmenareal

Im «Internationalen Jahr der Biodiversität» ist die naturnahe Gestaltung ihres Firmenareals eine besonders schöne Visitenkarte für Ihr Unternehmen. Und lockt erst noch tierische Besucher an. Besonders Insekten halten gerne Einzug, wenn sie passende Futterangebote sowie Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten vorfinden.

### Schmetterlinge anlocken

Wenn Sie Schmetterlinge zu sich einladen möchten, sind vor allem die richtigen Raupenfutter- und Saugpflanzen wichtig. Diese finden sich in bunten Blumenwiesen aus einheimischen Arten. Nährstoffarme, ungedüngte Böden fördern seltene Pflanzen und damit die Artenvielfalt bei den Blütenbesuchern. Mähen Sie nie die gesamte Wiese gleichzeitig, sondern Teilbereiche im Abstand von einigen Wochen. So bleiben Flächen zur Futteraufnahme, Eiablage und als Rückzugsmöglichkeit erhalten. Eine durchgängige Beleuchtung wird für nachtaktive

Falter und andere Insekten schnell zur Falle. Wer ohne sie auskommt, macht sein Firmenareal für diese Tiere auch nachts zu einem gastlichen Ort.

### Hotels für Insekten

Totholz im Garten erfreut Bockkäfer sowie zahlreiche Moos-, Pilzen und Flechten. Spezielle Insektenbehauungen lassen sich mit so genannten «Insektenhotels» schaffen. Diese bestehen aus Naturmaterialien und bieten Schutz für Hummeln, Wildbienen, Schlupf-, Grab- und Wegwespen, Florfliegen oder Ohrwürmer, die in unserer zunehmend «aufgeräumten» Kulturlandschaft nicht mehr so leicht geeignete Strukturen zum Brüten und Überwintern finden.

Kleine Insektenhotels können im Internet bestellt werden (z.B. [www.waschbaer.ch](http://www.waschbaer.ch)), wer ein «Luxushotel» in seinem Garten haben möchte, beauftragt am besten ein Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen. Oder man

legt selbst Hand an: Anleitungen zum Selbermachen findet man zum Beispiel im Buch «Das Insektenhotel».

### Wertvolle Besucher

Auch andere Tiere besuchen Ihren Garten, wenn ihnen dort Unterschlupf geboten wird. In einem kleinen Tümpel pflanzen sich Amphibien fort. Meisen, Kleiber, Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper und Star nutzen einen Brutkasten zur Jungenaufzucht. Wenn Sie Glück haben, finden sogar Fledermäuse Gefallen an dieser Behausung. In grossen Laubhaufen hält der Igel seinen Winterschlaf, und wenn es wärmer wird, sonnt sich die Zauneidechse auf einem Legesteinhaufen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Verein für Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich: [info@schmetterlingsfoerderung.ch](mailto:info@schmetterlingsfoerderung.ch) oder Tel. 043 500 38 41

Wolf Richard Günzel: Das Insektenhotel. Naturschutz erleben. – Bauanleitungen, Tierporträts, Gartentipps. Pala-Verlag.

*Der bedrohte Malvendickkopffalter lebt in warmen, trockenen und sonnigen Gebieten, zum Beispiel in Kiesgruben, Steinbrüchen oder auf Trockenrasen.*



## 15 entreprises certifiées à Genève pour 1 311 406 m<sup>2</sup> de nature

2009 a vu la concrétisation d'un projet mené conjointement par la Fondation Nature & Economie et le canton de Genève (Direction générale de la Nature et du Paysage), avec le concours du Conseiller d'Etat Robert Cramer et de la Chambre du commerce et de l'industrie de Genève. Le Canton de Genève mène en effet une politique active de « nature en ville » et a intégré dans celle-ci la démarche de notre Fondation, afin d'y associer les entreprises. Au début du projet en 2008, l'objectif était d'avoir dix entreprises et institutions genevoises certifiées et de les présenter au public et aux milieux intéressés par une brochure et une conférence de presse.

Ce sont finalement quinze entreprises, institutions et organisations internationales qui ont adhéré à la démarche Nature & Economie et qui sont présentées dans une brochure de qualité, préfacée par Robert Cramer. Cette brochure a été largement distribuée, afin de mieux faire connaître l'intérêt de cette démarche et de provoquer un effet de boule de neige.

Grâce à cette collaboration, c'est une large palette de sites et de branches d'activité qui ont été certifiés, depuis l'extraction de matériaux à la santé, en passant par la chimie, la formation, l'approvisionnement en eau et énergie, la joaillerie et jusqu'aux organisations internationales. On a ainsi pu montrer que chacun peut, à sa manière et dans son domaine, participer à une telle démarche en faveur de l'environnement. Il est d'ailleurs réjouissant de constater l'engagement d'organisations internationales de dimension



*Au CERN, de nombreuses surfaces sont fauchées tardivement, favorisant ainsi le développement spectaculaire des orchidées. On y dénombre 19 espèces différentes!*

mondiale comme le CERN et l'ONU, mais aussi du Mandat international, dont la fonction est d'offrir des possibilités de séjour à des délégués d'ONG's et de pays en développement.

Ce programme de collaboration avec Genève est appelé à se poursuivre en 2010, avec à la clé nous l'espérons, une nouvelle série d'entreprises et d'institutions motivées à agir en faveur de l'environnement et de la préservation de la biodiversité.

## Journée « moins de dépenses et davantage de nature »



La journée 2009 s'est tenue le 17 novembre à Genève, dans la continuité du programme lancé avec le canton pour promouvoir la démarche de la Fondation auprès des entreprises genevoises. Nous avons bénéficié du soutien de notre partenaire SIG, qui nous a accueilli dans sa salle de conférence du Lignon. C'est Monsieur Christian Brunier, de la direction générale des SIG, qui a ouvert la journée en présentant la politique des SIG en la matière. Nous avons à nouveau pu compter sur le brio de Monsieur Laurent Bonnard pour animer les débats.

### **Des économies substantielles au profit de la nature**

La plupart des intervenants ont mis en évidence l'intérêt économique des aménagements plus naturels, en particulier au niveau de l'entretien. Ain-

si comme l'a présenté M. Junod pour l'EPFL, grâce à la mise en place d'un entretien différencié, les coûts ont été réduits de plus de 35% par rapport au budget antérieur. Sur 5 ans, ce sont environ 580 000 francs qui ont pu être économisés. Le même discours a été tenu par M. Garazi, des SIG. Outre les économies, celui-ci a mis en avant la manière avec laquelle la nature s'est rapidement réinstallée sur le site et les réactions positives des employés. Lausanne a mis en place l'entretien différencié de ses espaces verts depuis plusieurs années. Grâce à cette longue expérience, M. Curdy a présenté des chiffres comparatifs édifiants: l'entretien d'un gazon intensif revient à 24 francs par mètre carré, celui d'une prairie fleurie à 90 centimes par mètre carré! Pour l'entreprise de paysagisme Jacquet, qui gère sa pépinière de manière écologique, les écono-

mies sont surtout indirectes, grâce à la meilleure résistance de ses plants.

### **Conseils pratiques**

Les intervenants ont insisté sur la nécessité de communiquer. Il est important d'attirer la sympathie par rapport à la démarche, de dissiper certains doutes et d'impliquer le plus grand monde possible. Les conseils de spécialistes sont nécessaires, par exemple pour que les toitures végétalisées soient utiles pour les oiseaux nicheurs. Mme Baumann a montré qu'en disposant certaines structures sur les toits, ainsi qu'un petit point d'eau, il est possible à des nicheurs au sol d'élever leur petits avec succès.

# Le parc naturel régional de Pfyn / Finges s'engage pour des sites d'activités naturelles

Le parc de Pfyn/Finges a été officiellement reconnu comme parc d'importance nationale par la Confédération en 2009. Il s'est développé autour du célèbre bois de Finges. On y trouve également des vallées alpines encore sauvages et quasiment intactes comme la vallée de Turtmann, des coteaux arides avec une végétation de steppe, des vignobles parmi les plus réputés de Suisse comme à Salquenen, ainsi que les traces d'une histoire riche et mouvementée, avec par exemple les châteaux de Loèche. La nature la plus sauvage y côtoie ainsi des paysages culturels de haute valeur, mais aussi des zones marquées par les infrastructures modernes, en particulier dans la plaine. C'est pourquoi, dès le lancement du projet, les responsables du

parc ont reconnu l'intérêt de favoriser la nature sur les terrains des entreprises, avec à la clé une première certification dans le Haut-Valais, pour l'entreprise r-team à Gampel, puis en 2009 la certification de la STEP intercommunale de Radet.

La collaboration avec la Fondation Nature & Economie s'est poursuivie en 2009, afin de profiter des synergies évidentes dans le domaine: les zones d'activité font partie de la structure du parc et sont nécessaires à la vie économique de la région, mais ont souvent été réalisées au détriment de surfaces de valeur naturelle élevée dans la plaine. C'est pourquoi la démarche Nature & Economie y prend tout son sens et permet d'apporter une contri-

bution aux efforts du parc en faveur du maintien et du renforcement de la biodiversité. Le parc a d'ailleurs organisé en 2009 une journée d'information sur ce thème, afin de gagner de nouveaux partenaires dans les années prochaines. Ce pourraient être par exemple le Golf de Loèche, des entreprises d'extraction de gravier ou des établissements médico-sociaux, afin de couvrir une large palette d'activités et de toucher des publics aussi variés que possible.

Cet exemple montre également le rôle que peuvent jouer les parcs naturels régionaux dans la mise en œuvre pratique des principes de développement durable. Il est à espérer que d'autres parcs suivent l'exemple de Pfyn/Finges.

*Vue de l'Iligraben, avec le bois de Finges et les bocages de Susten*



## Ticino e Grigioni italiano: si può fare molto.



*La selva di noce in veste invernale. Quest'antica forma culturale è quasi scomparsa.*

Una nuova grande Oasi della natura si è aggiunta alle cinque già istituite nella Svizzera italiana dal 2007 ad oggi. È quella della Fondazione Terra Vecchia a Bordei, cui si deve lo spettacolare ricupero dell'antico villaggio delle Centovalli, avviato negli anni 1970, e più volte premiato in Svizzera e all'estero. La Fondazione, in questo luogo rigeneratore, ha creato un centro terapeutico indirizzato a giovani e adulti che hanno alle spalle situazioni di dipendenza e che sono afflitti da disagio personale. I lavori esterni sono un elemento del lavoro terapeutico, e i risultati sono da vedere anche sotto l'aspetto naturalistico ed estetico.

### **Il giardino naturale è «andare avanti», anche economicamente**

La Fondazione Natura & Economia ha rilasciato alla Fondazione Terra Vecchia una certificazione giustificata da anni di lavoro professionale con e nella

natura. Principali elementi naturalistici e culturali presenti sono: uno stagno, alberature con specie indigene, alberi da frutta d'alto fusto, siepi, aree ruderali, orti, una selva castanile (in cui spicca un castagno dalla circonferenza di 6,5 m), e, particolarmente preziosa, una selva di noce (noci e castagne negli anni buoni sono smerciate). Tutto da anni è curato con gentilezza, tutto è autentico, non nostalgico. L'atmosfera del luogo fa sentire bene, negli interni come in giardino. Che il rispetto della natura faccia bene, qui non è una nozione astratta. E il binomio natura-architettura assume un livello qualitativo notevolissimo.

Bordei offre anche un'osteria, essa pure legata alla Fondazione Terra Vecchia. Ha camere e locali per riunioni e altro .

[www.bordei.ch](http://www.bordei.ch)

## Una consulenza per realizzare le Vostre idee

L'attività dell'Ufficio regionale della Svizzera italiana della Fondazione Natura & Economia è proseguita con l'informazione e la consulenza a favore di ditte ed enti. Il potenziale di valorizzazione del verde nelle aree edificate, artigianali e industriali è notevolissimo.

Le aziende che negli scorsi anni hanno ottenuto il label di qualità della Fondazione Natura & Economia hanno beneficiato del nostro aiuto in numerose questioni relative alla gestione degli esterni, e si può ben dire che in tutte c'è soddisfazione per il passo compiuto.

Per informazioni e consulenza contattare Roberto Buffi, tel 091 745 69 36, [roberto.buffi@silvaforum.ch](mailto:roberto.buffi@silvaforum.ch)

*Roberto Buffi, responsabile dell'Ufficio regionale della Svizzera italiana della Fondazione Natura & Economia*





*Bordei: l'anima dei luoghi vive se la natura è rispettata.*

*Uno squarcio di Bordei, villaggio praticamente abbandonato, recuperato dalla Fondazione Terra Vecchia, ora centro terapeutico. Gli stabili sono riscaldati da una centrale a legna. Il label di qualità della Fondazione Natura & Economia premia la professionalità di quanto realizzato.*



# Zertifizierte Firmen / Entreprises certifiées / Ditte certificate

Stand März 2010, Angaben mit Firmenname, Ort, Zertifizierungsdatum / Etat mars 2010, avec nom de l'entreprise, lieu

## Abfallentsorgung / Gestion des déchets / Smaltimento rifiuti

Kehrichtverwertung Zürcher Oberland, 8340 Hinwil, 08.07.1999  
 Stadt St. Gallen, Deponie Tüfentobel, 9032 Engelburg, 29.10.2003  
 Stadt Zürich, Werk Hagenholz, 8050 Zürich, 30.08.2000  
 Weiherhus-Kompost AG, 6102 Blatten, 11.04.2008

## Banken & Versicherungen / Banques & assurances / Banche & assicurazioni

AXA Winterthur, 8401 Winterthur, 01.12.2008  
 Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Futuro, 4410 Liestal, 26.11.2009  
 Credit Suisse, Areal Bocken, 8810 Horgen, 29.10.2003  
 Credit Suisse, Zentrum Uetlihof, 8045 Zürich, 04.06.1998  
 Die Mobiliar, 8853 Lachen, 30.08.2000  
 Swiss Re, Bürogebäude Soodring, 8134 Adliswil, 29.10.2003  
 UBS AG, 8098 Zürich, 06.10.2004

## Bau / Construction / Edilizia

4B Fenster AG, 6281 Hochdorf, 31.10.2002  
 Josias Gasser Baumaterialien AG, 7001 Chur, 22.12.1999  
 Renggli AG, 6247 Schötz, 26.08.2004  
 Walter Siefert AG, 4133 Pratteln, 16.12.1997

## Bildung & Forschung / Formation & recherche / Scuole & ricerca

Accademia di architettura, 6850 Mendrisio, 01.12.2008  
 Berufsbildungsheim Neuhof, 5242 Birr, 01.11.2001  
 CERN, Site de Meyrin, 1211 Genève, 09.06.2009  
 Ecole Rudolf Steiner et Jardins d'enfants Genève, 1232 Confignon, 01.09.2009  
 Eidg. Forschungsanstalt WSL, 8903 Birmensdorf, 02.11.1998  
 EMPA, 8600 Dübendorf, 29.10.2003  
 EMPA, 9014 St. Gallen, 26.08.2004  
 EPFL, PL DII, 1015 Lausanne, 31.10.2002  
 ETH Zürich, Campus Science City, 8093 Zürich, 04.10.2006  
 IBM Research GmbH, Zurich Research Laboratory, 8803 Rüschlikon, 27.06.2002  
 Kantonsschule Seetal, 6283 Baldegg, 03.10.2006  
 Kunsthochschule Wetzikon, 8620 Wetzikon, 14.03.2007  
 Paul Scherrer Institut PSI, 5232 Villigen, 02.11.1998  
 Strickhof Lindau, 8315 Lindau, 01.12.2005  
 Swissmem Kaderschule, 8400 Winterthur, 26.04.2001  
 Universität St. Gallen, 9000 St. Gallen, 13.06.2000  
 Universität Zürich-Irchel, 8057 Zürich, 28.06.2001  
 Université de Lausanne, Parc de l'Université à Dorigny, 1015 Lausanne, 24.09.2008  
 Zentrum Paul Klee, 3000 Bern, 31.13.08.2007  
 Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 8820 Wädenswil, 29.06.2000

## Chemische Industrie / Industrie chimique / Industria chimica

B. Braun Medical AG, 6182 Escholzmatt, 24.09.2008  
 B. Braun Medical AG, 6204 Sempach, 24.09.2008  
 BASF Kaisten AG, 5082 Kaisten, 16.12.1997  
 Cilag AG, 8205 Schaffhausen, 13.08.2007  
 Contec AG, 3661 Uetendorf, 09.09.2003  
 F. Hoffmann-La Roche AG, 4303 Kaiseraugst, 16.12.1997  
 Givaudan Suisse SA, 1214 Vernier, 01.12.2008  
 Petroplus Refining Cressier SA, 2088 Cressier, 20.09.2007  
 Sapporo SA, 1214 Vernier, 09.06.2009  
 Syngenta Crop Protection Münchwilen AG, 4332 Stein, 02.11.1998

## Dienstleistungsbetriebe & Verwaltung

Commune de Versoix, Domaine d'Ecogia, 1290 Versoix, 09.06.2009  
 Ernst Basler + Partner AG, 8032 Zürich, 02.11.1999  
 Locher, Schmill, Van Wezemael & Partner AG, 4058 Basel, 08.07.1999  
 Ludwig Muller SA, 1298 Céligny, 25.09.2009  
 Mandat International, 1293 Bellevue, 09.06.2009  
 Ökobüro Hugentobler AG, 9450 Altstätten, 06.12.1999  
 RWB Holding SA, 2900 Porrentruy, 02.11.1998  
 Services industriels, Centre d'exploitation de Pierre-de-Plan, 1005 Lausanne, 12.12.2002  
 Stadtverwaltung Luzern, Stadthaus, 6002 Luzern, 07.12.2000  
 Strafanstalt Pöschwies, 8105 Regensdorf, 09.09.2003

## Energie- & Wasserversorgung / Energie & alimentation en eau potable / Energia & acqua potabile

Einwohnergemeinde Wohlen, Sportzentrum Niedermatten, 5610 Wohlen, 24.09.2008  
 Elektra Birseck, Schmetterlingswiese, 4106 Therwil, 24.08.2006  
 Elektra Birseck, 4142 Münchenstein, 04.07.2003  
 Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Kraftwerk Höngg, 8049 Zürich, 26.08.2004  
 Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Unterwerk Auwiesen, 8050 Zürich, 26.08.2004  
 Erdgas Ostschweiz AG, 8010 Zürich, 28.08.1998  
 IB Wohlen AG, Reservoir Hochwacht, 5610 Wohlen, 01.12.2005  
 Industrielle Werke Basel, Wasserreservoir Wenkenhof, 4125 Riehen, 24.05.2000  
 Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG, Seewasserwerk, 9320 Frasnacht, 23.08.2001  
 Services industriels de Genève, Activité Eaux usées, STEP, 1219 Aire, 30.09.2009  
 Services industriels de Genève, Usine de valorisation et de traitement des déchets des Cheneviers UVTD, 1288 Aire-la-Ville, 30.09.2009  
 Services Industriels de Genève, Services généraux, Site du Lignon, 1214 Vernier, 10.03.2005  
 Services Industriels de Genève, Activité Eau potable (5 sites), 1211 Genève, 10.12.2007  
 Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall, Unterwerk Ebnat, 8200 Schaffhausen, 30.03.2000  
 Ville de Lausanne, Eauservice, Usine du Lac de Bret, 1070 Puidoux, 10.12.2007

## Freizeitanlagen

Migros, Golfpark Holzhäusern, 6343 Holzhäusern, 03.03.2009  
 Reitsportzentrum Challern, 4303 Kaiseraugst, 24.05.2000

## Gartenbau / Paysagistes / Paesaggisti

am gartenbau neuenkirch GmbH, 6206 Neuenkirch, 14.03.2007  
 Führer AG, Gartenbau, 3114 Wichtrach, 01.11.2001  
 Gartenbau Genossenschaft Zürich, 8046 Zürich, 03.03.2009  
 Jacquet SA, Pépinière de Satigny, 1242 Satigny, 03.10.2006  
 Kunz Baumschulen AG, 8610 Uster-Winikon, 30.04.2008  
 Schoop + Co. AG, 5405 Baden-Dättwil, 28.08.1998  
 Viva Gartenbau AG, 4102 Binningen, 23.08.2001  
 Winkler & Richard AG, 9545 Wängi, 28.09.2005

## Gesundheit & Pflege / Santé & Soins / Cure & Salute

A. Vogel GmbH, Hätschen, 9053 Teufen, 03.10.2006  
 Alters- und Pflegeheim Kühlewil, 3086 Englisberg, 28.01.2000  
 Alters- und Pflegeheim Letz, 8752 Näfels, 30.04.2008  
 Alterswohnheim Am Wildbach, 8620 Wetzikon, 01.11.2001  
 Alterszentrum Gibeleich, 8152 Glattbrugg, 01.12.2008  
 Klinik Barmelweid, 5017 Barmelweid, 09.06.2009  
 Casa Fidelio, 4626 Niederbuchsiten, 09.06.2005  
 Diakonath Bethesda, 4052 Basel, 08.06.1999  
 Dr. Guy Loutan et Ute Bauer, Convive, 1226 Thônex, 18.12.2006  
 Fondation Aigues-Vertes, 1233 Bernex, 09.06.2009  
 Ita Wegman Klinik, 4144 Arlesheim, 14.11.2000  
 Kantonale Psychiatrische Dienste, Sektor Nord, 9500 Wil, 09.12.2004  
 Kantonale Psychiatrische Dienste Liestal, 4410 Liestal, 11.05.1999  
 Kantonsspital Aarau, 5001 Aarau, 30.08.1998  
 Klinik Sonnenhalde AG, 4125 Riehen, 27.06.2002  
 Krankenhaus Spiez, 3700 Spiez, 02.06.2004  
 Luzerner Psychiatrie, Klinik St. Urban, 4915 St. Urban, 31.10.2002  
 Pflegezentrum Rotacher, 8305 Dietlikon, 24.05.2000  
 Privatklinik Wyss AG, 3053 Münchenbuchsee, 28.03.2003  
 Psychiatriezentrum Münsingen, 3110 Münsingen, 01.11.2001  
 Psychiatrische Dienste Aargau AG, Klinik Königsfelden, 5201 Brugg, 02.12.1999  
 Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Burghölzli, 8032, Zürich, 23.08.2001  
 Regionales Pflegezentrum Baden, 5400 Baden, 30.04.2008  
 Regionalspital Emmental, 3400 Burgdorf, 10.12.2007  
 Reha Chrischona, 4126 Bettingen, 23.12.1999  
 Reha Rheinfelden, 4310 Rheinfelden, 13.08.2007  
 Rehaklinik Bellikon, 5454 Bellikon, 30.08.2000  
 Schweizer Paraplegiker Zentrum, 6207 Nottwil, 22.12.1999  
 Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, 8008 Zürich, 18.12.2006  
 Serata, Stiftung für das Alter, 8800 Thalwil, 26.11.2009  
 Società Ticinese per l'Assistenza dei Ciechi, 6900 Lugano, 24.09.2008  
 St. Gallische Psychiatrie, Klinik St. Pirminsberg, 7312 Pfäfers, 09.06.2009  
 Stadt Zürich, Werk- und Wohnhaus zur Weid, 8932 Mettmenstetten, 03.10.2006  
 Stiftung Eben-Ezer, Haus für Ferien und Erholung, 4402 Frenkendorf, 28.09.2005  
 Stiftung Terra Vecchia Villaggio, Gemeinschaft Bordei, 6657 Palgnedra, 03.03.2009  
 Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, 4025 Basel, 22.12.1999  
 Weleda AG, 4144 Arlesheim, 13.08.2007

## Hotels & Restaurants / Hôtels & Restaurants / Alberghi & ristoranti

Camino Spinirolo, 6866 Meride, 24.09.2008  
 Greulich Hotel Restaurant Bar, 8004 Zürich, 10.03.2005  
 Marché Restaurants Schweiz AG, 8310 Kempthal, 13.08.2007  
 Rezdor Park Switzerland AG, Park Inn Zurich Airport, 8153 Rümlang, 26.04.2001  
 Schloss Wartensee Tagungs- und Begegnungszentrum, 9404 Rorschacherberg, 09.12.2004  
 Schöpfe Seminarhaus Büttenhardt AG, 8236 Büttenhardt, 20.02.2001  
 Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten, 09.06.2009  
 Seminarhotel Unterhof Diessenhofen, 8253 Diessenhofen, 01.12.2005  
 SV (Schweiz) AG, 8600, Dübendorf, 30.04.2008/09.2005

## Immobilien & Facility Management / Immobilier / Immobiliare

Avireal AG, 8058 Zürich-Flughafen, 29.10.2003  
 Publica, Pensionskasse des Bundes, Westcenter, 9015 St. Gallen-Winkeln, 30.08.2000  
 Spleiss AG, Euro Haus, 8200 Schaffhausen, 26.08.2004

## Industriebetriebe / Entreprises industrielles / Industria

3S-Systemtechnik AG, 5236 Remigen, 02.11.1998  
 ABB Schweiz AG, Segelhof, 5405 Baden-Dättwil, 01.12.2008  
 ABB Turbo Systems AG, 4543 Deitingen, 29.10.2003  
 Alstom (Schweiz) AG, Werk Birr, 5242 Birr, 09.09.2003  
 H. Lenz AG, 9244 Niederuzwil, 30.05.2000  
 Holinger Solar AG, 4416 Bubendorf, 09.06.2005  
 Phoenix Contact AG, 8317 Tagelswangen, 07.05.2003  
 RUAG Aerospace, 6372 Ennetmoos, 10.03.2005  
 RUAG Real Estate AG, 6460 Altdorf, 26.04.2001  
 Schweizerische Industrie-Gesellschaft AG, 8212 Neuhausen, 26.08.2004  
 Schweizerische Industrie-Gesellschaft AG, 8222 Beringen, 26.08.2004  
 SICPA SA, 1373 Chavornay, 06.10.2004  
 Siemens Schweiz AG, 8604 Volketswil, 04.07.2003  
 Sturm & Co. Maschinen, 9403 Goldach, 22.12.1999

## Kieswerke / Gravières / Cave

Aarekies Aarau-Olten AG, Abbaustelle Hard Dulliken, 4657 Dulliken, 22.12.1999

## u et date de certification / Stato marzo 2010, nome della ditta, sede e data della certificazione

Aarekies Aarau-Olten AG, Abbaustelle Studenweid Däniken, 5032 Rohr, 22.12.1999  
 Aarekies Aarau-Olten AG, Grube Buech Steiacher, 5503 Schafisheim, 28.08.1998  
 Aarekies Aarau-Olten AG, Grube Losterf, 5033 Buchs, 28.08.1998  
 Amrein Gebr. AG, Grube Saffental, 6222 Gunzwil, 01.12.2005  
 Bardograves SA, Gravière Bardonnex En Combe, 1257 Bardonnex, 24.09.2008  
 Bersier SA, Gravières de Ménières, 1533 Ménières, 29.09.1999  
 Blaser AG, Abbaustelle Kratzmatt/Obergoldbach, 3434 Landiswil, 29.10.2003  
 Carrières d'Arvel SA, 1844 Villeneuve, 16.02.2001  
 Carrières du Lessus HB SA, Décharge de St-Triphon, 1867 Saint-Triphon, 24.09.2008  
 Creabéton Produktions AG, Grube Burgauerfeld, 9230 Flawil, 04.06.1998  
 Emme Kies und Beton AG, Grube Pfaffenboden, 3452 Grünenmatt, 07.12.2000  
 Ernst Hablützel + Co. AG, Abbaustelle Bannen, 8217 Wilchingen, 28.08.1998  
 Fischer Kies + Beton AG, Abbaustelle Unterhüsli/Stolten, 5053 Staffelbach, 28.08.1998  
 Gebrüder Hallwyl AG, Abbaustelle Oberwiler-Feld, 4852 Rothrist, 03.05.2002  
 Gemeinkieswerk Ballwil, Abbaustelle Pfannenstiel, 6275 Ballwil, 07.12.2000  
 Gravière de Sergey SA, Gravière des Planches, 1355 Sergey, 11.03.1999  
 Grob Kies AG, Kies- und Betonwerk Tal, 9113 Degersheim, 09.06.2005  
 Guber Natursteine AG, Steinbruch Guber, 6055 Alpnach, 03.05.2002  
 Hard AG, 8604 Volketswil, 10.12.2007  
 HASTAG Kies AG, Abbaustelle Wil I, 8196 Wil, 22.03.2006  
 Hochuli AG, Werkareal Hochuli, 5742 Kölliken, 25.02.2000  
 Holcim Granulats et Betons SA, Gravière du Cambèze, 1145 Bière-Berolle, 01.11.2000  
 Holcim Granulats et Betons SA, Gravière du Sapelet IV, 1329 Bretonnières, 02.11.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustellen Eichlihu & Ghürst, 8194 Hüntwangen, 28.08.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Eichrüteli, 5243 Mülligen, 28.08.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustellen Wiesgraben, Riedenboden und Chalchbüel, 9533 Kirchberg, 28.08.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Ebnet, 8253 Diessenhofen, 28.08.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Werk Oberdorf, 6370 Oberdorf, 28.08.1998  
 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustellen Solenberg und Büsingergrube, 8207 Schaffhausen, 28.08.1998  
 Holcim, Abbaustelle «Rodig» Böttstein, 5315 Böttstein, 10.12.2003  
 Iff AG Kies- und Betonwerk, Abbaustelle Tuberein/Hölzlisacher, 4704 Niederbipp, 12.12.2002  
 K. + U. Hofstetter AG, Werk Berken, 3324 Hindelbank, 04.06.1998  
 K. + U. Hofstetter AG, Werk Hindelbank, 3324 Hindelbank, 04.06.1998  
 Kanton Basel-Landschaft, Tongrube Andil, 4254 Liesberg, 13.05.1998  
 Kästli AG Bauunternehmung, Werk Rubigen, 3113 Rubigen, 04.06.1998  
 KIBAG Kies Edlibach, 6313 Edlibach, 04.10.2006  
 KIBAG Kies, Gruben Bachtellen und Rütihof, 8855 Nuolen, 04.06.1998  
 KIBAG Kies, Steinbruch Zingel, 6423 Seewen, 04.10.2006  
 Kies AG Aaretal KAGA, Abbaustelle Wichtrach, 3114 Wichtrach, 04.06.1998  
 Kies Merz AG, 5412 Gebenstorf, Birnenstorf und Gebenstorf, 27.06.2002  
 Kies- und Sandwerk der Gemeinde Niederlenz, 5702 Niederlenz, 07.12.2000  
 Kies- und Sandwerk Hubel, Chaltbrunnenboden, 5040 Schöftland, 31.12.1999  
 Kieshandels AG, Grube Hübeli, 6144 Zell, 07.12.2000  
 KIESTAG Kieswerk Steinigand AG, 14 Standorte, 3752 Wimmis, 14.03.2007  
 Kieswerk Aebisholz AG, 4702 Oensingen, 04.06.1998  
 Kieswerk Boningen AG, Abbaustelle Ischlag/Dreiangel, 4617 Gunzgen, 28.09.2005  
 Kieswerk der Gemeinde Eschenbach, 6274 Eschenbach, 10.12.2003  
 Kieswerk Gunzgen AG, 4617 Gunzgen, 22.12.1999  
 Kieswerk Hüsli AG, Werkareal Steinberg, 6152 Hüsli, 31.10.2002  
 Kieswerk Lenzhard Ortsbürgergemeinde Lenzburg, 5600 Lenzburg, 22.12.1999  
 Kieswerk Otto Notter AG, Abbaugbiet Honert, 5608 Stetten, 12.04.2000  
 KIGRO AG Gettnau, Abbaustelle Gishubel-Bubental, 6022 Grosswangen, 24.05.2002  
 Lötscher Kies + Beton AG, Grube Unterhöhe, 6275 Ballwil, 10.12.2003  
 Messerli Kieswerk AG, Abbaustelle Kiesgrube KWO, 3173 Oberwangen, 04.06.1998  
 Montebello AG, Abbaustelle Ova da Bernina, 7504 Pontresina, 18.12.2006  
 Risi AG, Abbaugbiete Aebnetwald, Aspli und Rütinen, 6341 Baar, 03.03.2009  
 Risi AG, grube Chrüzhügel, 6340 Sihlbrugg, 16.02.2001  
 Sand AG Neuheim, Werk Neuheim, 6345 Neuheim, 22.12.1999  
 SCRASA, Gravière Champ du Puits, 1242 Satigny, 14.03.2007  
 SCRASA, Gravière Prés de Chien, 1288 Aire-la-Ville, 14.03.2007  
 Sebastian Müller AG, Grube Kulmerau, 6234 Kulmerau, 04.06.1998  
 Sollberger AG, Abbaustelle Rumendingen, 3472 Rumendingen, 10.12.2007  
 Steinbruch Mellikon AG, 5465 Mellikon, 22.12.1999  
 Vibeton Kies AG, Abbaustelle Chugelwald/Gryfenberg, 2553 Safern, 28.08.1998  
 Vibeton Kies AG, Grube Bangarter, 3250 Lyss, 04.06.1998  
 Vibeton Kies AG, Werk Oberfeld, 2577 Finsterhennen, 09.02.1999  
 Wyss Kies + Beton AG, Abbaustelle Untere Allmend, 4624 Härkingen, 16.02.2001  
 Wyss Kieswerk AG, Abbaustelle Hobühl, 4536 Attiswil, 29.10.2003

### Kläranlagen & Wasseraufbereitung / Stations d'épuration / Impianti di depurazione & trattamento delle acque

Abwasserverband Altenrhein, 9423 Altenrhein, 01.11.2001  
 Abwasserverband Region Lenzburg, ARA Langmatt, 5103 Wildegg, 31.03.2000  
 Abwasserverband Region Romanshorn, 8590 Romanshorn, 24.09.2008  
 Aqua-Solar AG, 4227 Büsserach, 22.12.1999  
 ARA Freudenau Wil, 9500 Wil, 28.09.2005  
 ARA Langnau i.E., 3550 Langnau i.E., 13.08.2007  
 ARA Laufacker, 5300 Turgi, 03.05.2002  
 ARA Oberglatt, 9230 Flawil, 10.12.2003  
 ARA Radet, 3940 Leuk, 02.12.2009  
 ARA Region Bern AG, 3037 Herrenschwanden, 24.09.2008  
 ARA Region Münsingen, 3110 Münsingen, 25.05.2007  
 ARA Sensetal, 3177 Laupen, 26.11.2009  
 ARA Thunersee, 3661 Uetendorf, 02.06.2004

ARA Windisch, 5210 Windisch, 31.03.2000  
 Christ Pharma & Life Science AG, 4147 Aesch, 23.08.2001  
 Consorzio depurazione acque Locarno e Dintorni, ARA Foce Maggia, 6601 Locarno, 03.10.2006  
 Consorzio Depurazione Acque Locarno e Dintorni, ARA Foce Ticino, 6596 Gordola, 03.10.2006  
 Entsorgung St. Gallen, ARA St. Gallen-Hofen, 9300 Wittenbach, 26.11.2009  
 Entsorgung St. Gallen, ARA Au und KHK, 9014 St. Gallen, 01.06.2004  
 Entsorgung St. Gallen, Pumpwerk Hätterenwald, 9000 St. Gallen, 01.06.2004  
 Entsorgung St. Gallen, ARA St. Gallen-Hofen, 9300 Wittenbach, 26.11.2009  
 Gemeindeverband, ARA Moossee-Urtenenbach, 3324 Hindelbank, 10.12.2003  
 Stadt Zürich, Klärwerk Werdhölzli, 8010 Zürich, 01.11.2001  
 Städtische Werke Winterthur, Kläranlage Hard, 8402 Winterthur, 28.08.1998  
 Syndicat intercommunal des eaux du Val-de-Ruz Est SEVRE, 2063 Engollon, 01.11.2001  
 Ville de Neuchâtel - Travaux publics, STEP, 2000 Neuchâtel, 28.06.2001

### Lebensmittelindustrie / Alimentation / Alimentari

Baer AG, 6403 Küssnacht a. R., 28.08.1998  
 Baur au Lac Wein, 8902Urdorf, 22.06.2006  
 Coop, Centrale de distribution Aclens, 1123 Aclens, 03.10.2006  
 Coop, Verteilzentrale Schafisheim, 5503 Schafisheim, 16.12.1997  
 Fleischtrocknerei Churwalden AG, 7075 Churwalden, 27.06.2002  
 Hug AG, 6102 Malers, 14.03.2007  
 Louis Ditzler AG, 4313 Möhlin, 14.11.2000  
 Migros Luzern, Surseepark I + II, 6210 Sursee, 01.12.2005  
 Migros Luzern, Einkaufscenter Zugerland, 6312 Steinhausen, 01.12.2005  
 Migros Ostschweiz, 9201 Gossau, 22.06.2006  
 Migros Verteilzentrum Suhr AG (MVS), 5034 Suhr, 13.05.1998

### Medien / Médias / Mass media

Druckerei Feldegg AG, 8603 Schwerzenbach, 10.12.2007  
 Rheintaler Druckerei und Verlag AG, 9442 Berneck, 31.03.2000  
 Vetter Druck AG, 3602 Thun, 03.05.2002

### Metallverarbeitung / Métallurgie / Lavorazione del metallo

Ernst Schweizer AG, 8908 Hedingen, 01.12.2005  
 Jehle AG, 5275 Etzgen, 01.11.2001  
 Robert Wild AG, 5630 Muri, 28.06.2001  
 Würth AG, 4144 Arlesheim, 04.07.2003

### Militärbetriebe / Installations militaires / Impianti militari

Centre Infrastructure de Grolley, 1400 Yverdon-les-Bains, 09.09.2003  
 Centre infrastr. de St-Maurice, Place de tir de Vérolliey, 1890 St-Maurice, 18.12.2006  
 Centre infrastr. de St-Maurice, Place d'armes cantonale, 1950 Sion, 03.03.2009  
 Centre infrastr. de St-Maurice, Place de tir des Raclerets, 1284 Chancy, 24.09.2008  
 Centre infrastr. de St-Maurice, Village d'exercice d'Epesses, 1237 Avully, 11.04.2008  
 Infra-Center Mels, Rekrutierungszentrum, 8887 Mels, 01.12.2008  
 Infra-Center Mels, Waffenplatz Herisau-Gossau, 9100 Herisau, 16.02.2001  
 Infra-Center Mels, Waffenplatz Magletsch-Plattis, 9478 Wartau, 12.12.2002  
 Infra-Center Othmarsingen, Waffenplatz Frauenfeld, 8500 Frauenfeld, 12.12.2002  
 Infra-Center Othmarsingen, Waffenplatz Brugg, 5201 Brugg, 06.02.2002  
 Infra-Center Thun, Waffenplatz Thun, 3602 Thun, 18.02.2004  
 Infra-Center Thun, Waffenplatz Wangen a. A., 3380 Wangen a. A., 10.12.2003  
 Kompetenzzentrum ABC, 3700 Lattigen bei Spiez, 26.11.2009  
 Service des affaires militaires de Genève, Infrastructure militaire du canton: 5 sites, 24.04.2009

### Möbel & Schreinerei / Ameublement & Menuiserie / Mobili & falegnamerie

Erich Keller AG 8583 Sulgen, 22.12.1999  
 Ikea AG, 4133 Pratteln, 26.06.2000  
 Ikea AG, 8957 Spreitenbach, 24.09.2008  
 Markus Biland AG, 5413 Birnenstorf, 01.11.2001  
 r-team Erwin Rotzer AG, 3945 Gampel, 10.12.2007  
 USM U. Schärer Söhne AG 3110 Münsingen, 08.07.1999

### NGO / ONG / ONG

Centre-nature ASPO de la Sauge, 1588 Cudrefin, 12.12.2002  
 Office des Nations Unies, Palais des Nations, 1211 Genève 10 09.06.2009  
 Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach, 03.05.2002  
 SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried, 8173 Neerach, 12.12.2002  
 IUCN, Union mondiale pour la nature, 1196 Gland, 16.02.2001  
 WWF International, 1196 Gland, 24.08.2000

### Reinigung & Sanitär / Entreprises de nettoyage & Sanitaire / Imprese di pulizia & sanitari

Geberit Vertriebs AG, Informationszentrum, 8645 Jona, 16.02.2001  
 Rohr AG Reinigungen, 5212 Hausen b. Brugg, 28.06.2001

### Telekommunikation / Télécommunication / Telecomunicazione

Swisscom AG, Areal Zürich-Binz, 8045 Zürich, 07.04.2004  
 Swisscom AG, Areal Worblaufen, 3048 Worblaufen, 22.03.2002  
 Swisscom Dienstleistungszentrum Gossau, 9200 Gossau, 16.12.1997  
 Swisscom Immobilien AG, Areal Ostermundigen, 3072 Ostermundigen, 28.08.1998

### Verkehr / Transports / Trasporti

AeroClub Aargau / Fliegerschule Birrfeld AG, 5242 Lupfig, 22.03.2006  
 SBB, Areal Zürich HB-Altstetten, 8021 Zürich, 22.03.2006  
 Sonnenbergbahn AG, 6010 Kriens, 24.07.2008  
 Verein Duftgarten Rodersdorf (BLT), 4118 Rodersdorf, 12.03.1998

# Lern- und Erlebnistage in naturnahen Firmenarealen

Biodiversität und die von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifizierten Wirtschaftsunternehmen darf man in einem Satz nennen, und dies nicht nur 2010, im «Internationalen Jahr der Biodiversität». Ausgezeichnet wird eine naturnahe Gestaltung des Firmenareals, und die betreffenden Unternehmen haben durch ihr Engagement vielfach kleine Oasen der Artenvielfalt geschaffen.

Diese sollen nun zum Schauplatz der Lern- und Erlebnistage werden. Positive Erfahrungen haben wir bereits

gemacht mit Einsätzen in Kiesgruben, auf grossen Arealen der chemischen Industrie oder bei Dienstleistungsunternehmen wie der Swisscom.

Ein solcher Lern- und Erlebnistag kann als Besuch einer Schulklasse auf einem zertifizierten Betriebsgelände gestaltet werden oder als unternehmensinterne Veranstaltung für die Mitarbeitenden selbst.

Die Lern- und Erlebnistage wollen:

- die Naturparadiese für Bevölkerung und Mitarbeitende erlebbar machen

- Schulklassen plus Mitarbeitern der betreffenden Firmen anschaulichen Freilandunterricht ermöglichen
- den Unternehmen die Möglichkeit geben, wertvolle Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben
- den ökologischen Wert der Firmenareale erhöhen

## Teameinsätze «Corporate volunteering»

Bei einem Arbeitseinsatz auf Ihrem Firmenareal werden Ihre Leute durch ausgewiesene Fachpersonen angeleitet und geschult. Gemeinsam mit dem Unterhaltsverantwortlichen der Gartenanlage unterhalten wir so Ihr Naturparadies und heben dessen ökologischen Wert. Gleichzeitig soll der Tag im Betriebsgelände den Mitarbeitenden die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung und Identifikation mit dem sie umgebenden Naturjuwel bieten. Und last but not least soll das Team durch den Arbeitseinsatz ein motivierendes Gemeinschaftserlebnis bekommen.

## Schulklassen

Wenn Sie mit einer Schulklasse einen Tag auf einem naturnahen Firmenareal verbringen möchten, eignen sich Kiesgruben dafür besonders gut. Diese bieten Gelegenheit für besten Anschauungsunterricht in den Gebieten Geologie, Landschaftsgeschichte, Biologie, Wirtschaft und Umweltschutz. Es kann ein Lern- und Arbeitseinsatz absolviert werden.

Das Sekretariat der Stiftung Natur & Wirtschaft ist Auskunftsstelle und Informations-Drehscheibe sowohl für Schulklassen, als auch für Unternehmen und vermittelt Kursleiter.

## Kontakt

Firmen sowie Lehrerinnen und Lehrer können sich melden bei:

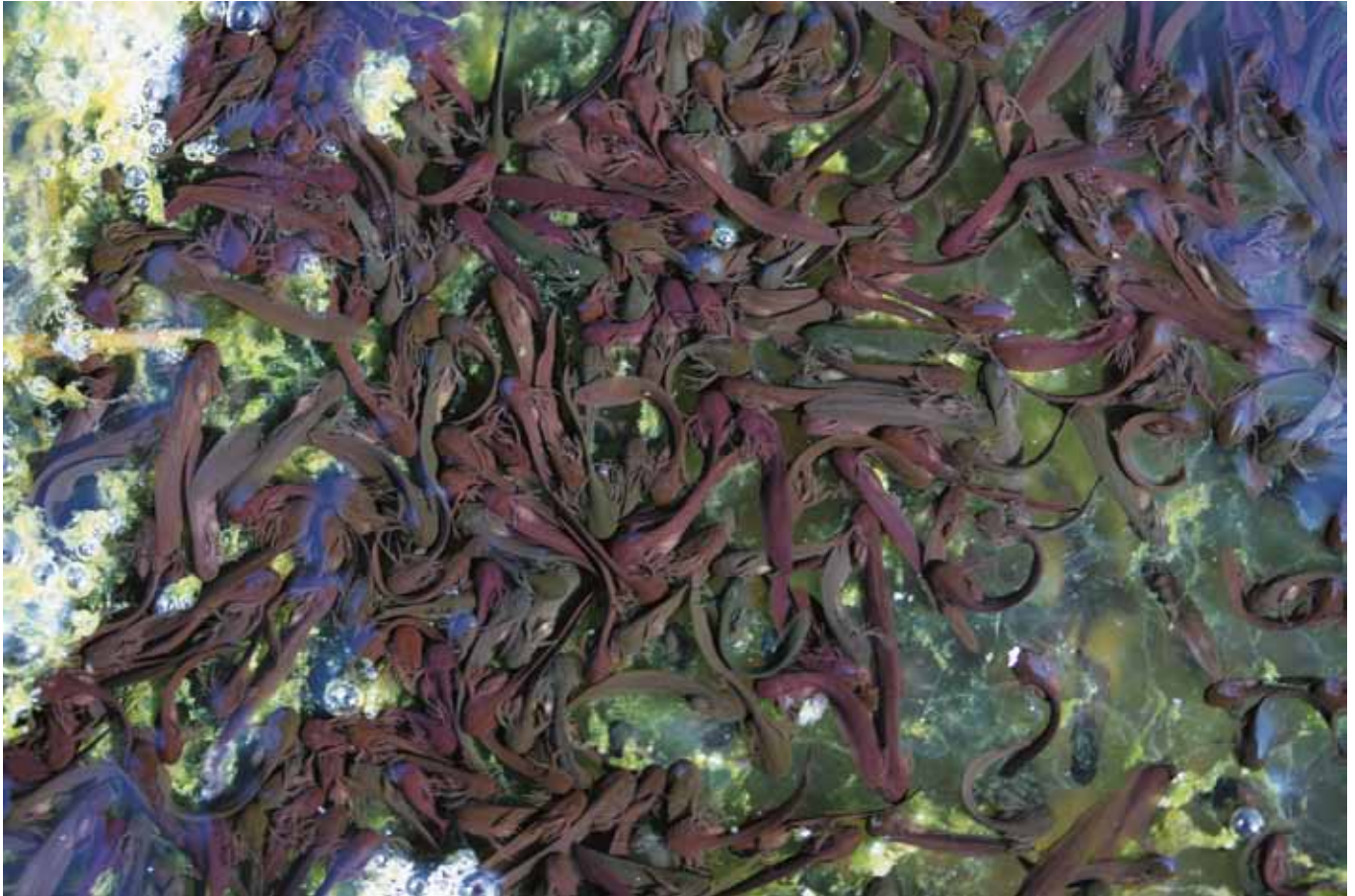
Stiftung Natur & Wirtschaft  
Tel. 041 249 40 00, Fax 041 249 40 01  
info@naturundwirtschaft.ch

Unsere Fachpersonen werden Ihnen zum Selbstkostenpreis verrechnet (Fr. 80.-/h).

*Voller Einsatz: Kindergärtler pflanzen Bäume auf dem Areal des Paraplegikerzentrums Nottwil.*



## Sand AG Neuheim: Heimat zahlreicher Amphibienarten



*In der Kiesgrube der Sand AG Neuheim leben zahlreiche Amphibienarten. Hier tummeln sich dutzende Kaulquappen des Grasfrosches.*

Die Sand AG Neuheim veredelt das Geschiebe, das Linth- und Reussgletscher hinterlassen haben, zu Kies und Beton. Nationale Bedeutung hat die Firma aber nicht deswegen sondern wegen seiner zahlreichen Amphibienarten.

Die äusserst seltenen Gelbbauchunken, die vom Aussterben bedrohten Kreuzkröten und der Fadenmolch, den Normalsterbliche kaum je zu Gesicht bekommen, leben in grosser Zahl in Neuheim. Dies steht im Amphibieninventar des Bundes von 2001. Aktuell sind die Unken noch immer zahlreich, wie Exkursionen im vergangenen Jahr zeigten. Kreuzkröten und Fadenmolche aber waren weg, obwohl die Lebensräume für diese Tiere vorhanden wären. Solches Kommen und Gehen ist in der Natur normal, zeigt aber auch wie fragil das System ist.

Kiesgruben wie die Sand AG Neuheim sind grosszügige Ersatzbiotope für Amphibien. Verglichen mit den Auen- und Flussgebieten, die noch vor 150 Jahren die Schweizer Landschaft prägten, sind es aber nur noch kleine Oasen des Rückzugs. Es ist deshalb um so verdienstvoller, das die Sand AG Neuheim diese Oase mit einem ausgeklügelten ökologischen Managementplan bewirtschaftet und die Vielfalt darin aufrechterhält.

[www.sandagneuheim.ch](http://www.sandagneuheim.ch)



## Gemeindekieswerk Ballwil mit 20 neuen Amphibienlaichgewässern

Im Internationalen Jahr der Biodiversität hat das Gemeindekieswerk Ballwil im Februar die Schaufelbagger aufgeföhren. Entstanden sind 20 neue Amphibienlaichgewässer!

Angeleitet wurde die Arbeit von Beat Haller, Leiter Natur und Umwelt beim Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB. Er arbeitet in Ballwil für Geburtshelfer- und Kreuzkröte, für die Gelbbauchunke und den Bergmolch, sowie für Wasser- und Grasfrosch.

Aber auch für den Nachtigall-Grashüpfer. Dessen Eier überdauern den Winter und aus ihnen schlüpfen im Frühling die Jungen. Im Sommer beginnen Männchen und Weibchen zu singen und zu zirpen, es ist Paarungszeit. Nach der Paarungszeit werden die Eier in den Boden gelegt, wo sie auch Fröste überleben. Die erwachsenen

Tiere hingegen sterben bei Minustemperaturen. Das Ohr der Nachtigall-Grashüpfer liegt übrigens am Bauch. Die Nachtigall-Grashüpfer sind eine von 75 Heuschreckenarten der Schweiz.

Kiesgruben wie diejenige von Ballwil bilden nicht nur für Amphibien Oasen der Artenvielfalt, sondern auch für viele andere Tier- und Pflanzenfamilien.

[www.ballwil.ch](http://www.ballwil.ch)

*Ein Bergmolch wärmt sich auf einem Steinhaufen. Mit etwas Glück und Geduld lässt sich dies im Gemeindekieswerk Ballwil beobachten.*



# Guber Natursteine: Steinbruch beherbergt gefährdete Tierarten

Wo Guber Natursteine zum Einsatz kommen, entstehen ästhetische und funktionale Pflasterungen, Mauern, Treppen und Innenböden. Dass das Unternehmen auch einen Beitrag zur Artenvielfalt leistet, sieht man erst bei einem Besuch der Abbaustätte in Alpnach. Hier wird verschiedenen Tier- und Pflanzenarten eine Fülle an Lebensräumen geboten, deren Entstehung und Erhalt von der Firma aktiv gefördert wird.

Der Motor für die dynamische Bildung neuer Biotope sind die Arbeiten im Steinbruch. So stellen beispielsweise Schutthalden, welche nach dem Abbauprozess zurückbleiben und sich mit Wasser füllen, durch ihren geringen Pflanzenbewuchs ideale Lebensräume für Pionierarten dar. Um das Angebot an Lebensräumen zu vergrößern, wurden zusätzlich zwei Weiher und mehrere Tümpel dauerhaft ange-

legt. Besondere Bedeutung haben solche Wasserstellen für die Gelbbauchunken. Diese Amphibien finden in der modernen Kulturlandschaft kaum noch Kleinstgewässer, in denen sie ihre Eier ablegen können. Die künstlich geschaffenen Ablachmöglichkeiten werden deshalb gerne genutzt: 40 Individuen wurden im vergangenen Jahr gezählt! Damit stellt der Steinbruch ein wichtiges Rückzugsgebiet für diese stark gefährdete Tierart dar.

Auch über andere ansonsten selten gewordene Tier- und Pflanzenarten kann sich Guber Natursteine freuen: Schmetterlinge, darunter der gefährdete Braunfleckige Perlmutterfalter, nutzen das farbenfrohe Blütenangebot der extensiv genutzten Wiesen. Acht verschiedene Libellenarten tummeln sich an den Gewässern. Ein Dachs hinterlässt seine Spuren. Und sogar eine Bergeidechse zeigt sich aufmerksamen Beobachtern.

Möglich ist dies durch den engagierten Einsatz der Firmenleitung: Das Unternehmen bezieht den Erhalt der Artenvielfalt in die wirtschaftliche Planung mit ein. Ökologische Fachleute stehen dabei beratend zur Seite. Das Ergebnis des sorgsamsten Umgangs mit der Natur kann sich sehen lassen – und das kommt auch dem Menschen zugute: Aufgelassene Abbaustellen werden wieder begrünt und das idyllische Landschaftsbild rund um Alpnach bewahrt.

[www.guber.ch](http://www.guber.ch)

**G U B E R**  
N A T U R S T E I N E

*Auch der Grasfrosch fühlt sich wohl im Steinbruch der Guber Natursteine AG.*



Bild: Spatteneder Oekologie AG, 5037 Muhen

## Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ: Schatzkammer der Artenvielfalt

Die Kieswerke in Boningen und Gunzgen, die zum Baustoffzentrum Olten/Zofingen gehören, sind Schatzkammern der Artenvielfalt. Zum Beispiel für die Zauneidechsen. Zehn auf zehn Meter reichen ihr zum Leben. Ende März kriechen sie aus ihren Winterlöchern, paaren sich und legen ihre Eier unter Grasbüschel. Anfang Juli schlüpfen die Jungen.

Oder für die Ringelnatter. «Die Schlange mit der goldenen Krone am Kopf» gilt als Glücksbringer und wurde früher gehegt und gepflegt, wenn sie sich unter der Türschwelle ansiedelte. In der Kiesgrube Boningen wurde sie unter einem Asthaufen gefunden.

Auf den offenen Grubenflächen der Kieswerke sind die verschiedenen Sukzessionsstadien wie im Lehrbuch zu

erkennen. Ruderalpflanzen wie der Schneckenklee blühen auf der einen Seite, während gegenüberliegend Birken, Weiden und Erlen zu einem Wald heranwachsen.

Jürg Wyss, Geschäftsführer des Baustoffzentrums Olten/Zofingen BOZ, hütet diese Schatzkammern und bewahrt so viele Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben.

Im vergangenen Jahr zum Beispiel wurden Wildbienen-Häuser erstellt. Neben unseren Honigbienen leben in der Schweiz 580 (!) weitere Bienenarten. Anders als Honigbienen leben fast alle von ihnen als Einzelflieger und bohren Löcher in morsche Baumstämme oder in die Erde, um ihre Eier darin abzulegen. Fast die Hälfte der Bienenarten ist gefährdet, weil sie zu

wenig Nistgelegenheiten finden. Mit Wildbienen-Häusern, wie sie durch das BOZ erstellt wurden, kann geholfen werden.

[www.baustoffzentrum.ch](http://www.baustoffzentrum.ch)

Baustoffzentrum  Olten/Zofingen BOZ  
*Kunstvoll in Szene*

*Die Ringelnatter fühlt sich wohl im Kieswerk Boningen des Baustoffzentrums Olten/Zofingen. Sie wurde dort unter einem Asthaufen entdeckt.*



# Entsorgung St. Gallen: Alles für die Natur



Einheimische Vögel wie der Neuntöter fühlen sich wohl auf den fünf Arealen von Entsorgung St. Gallen.

Entsorgung St. Gallen engagiert sich seit langem für die Natur und liess in den letzten Jahren mehrere Areale mit dem Qualitätslabel der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifizieren. Das zeigt vorbildlich, dass die Entsorgung von Abfall, Abwasser und Deponiematerial nicht automatisch in lebensfeindlicher, grauer Umgebung stattfinden muss.

Bereits im Jahr 2004 sind die Areale der Abwasserreinigungsanlage Au, des benachbarten Kehrichtheizkraftwerks und des Pumpwerks Hätterenwald ausgezeichnet worden. Anstelle von monotonen Rabatten erfreuen auf diesen Arealen Ruderstreifen und Wildgehölze den Betrachter. Flachdächer wurden wo immer möglich begrünt und zusätzlich mit Nisthilfen für einheimische Vögel, wie zum Beispiel den Mauersegler, ausgestattet.

Auch die Deponie Tüfentobel gehört zu den naturnahen Arealen von Entsorgung St. Gallen. Sie ist ein besonders gutes Beispiel, dass die Natur auch dort ökologische Nischen findet, wo man sie nicht erwarten würde. An den Weihern und Tümpeln leben Reptilien und Amphibien, beispielsweise der «Glögglifrosch». Der Waldrand ist abgestuft und beherbergt eine grosse Artenvielfalt. Das Deponiegelände befindet sich in stetigem Wandel, wobei immer neue Biotope entstehen und wieder verschwinden.

Im Jahr 2009 neu zertifiziert wurde die Abwasserreinigungsanlage St. Gallen-Hofen in Wittenbach. An verschiedenen Orten haben die Betreiber standortfremde Bodendeckerpflanzen entfernt und dafür Kiesböschungen angelegt – sie sind jetzt wertvolle Pionierflächen für einfache Pflanzen und Insekten. Innerhalb des Areals gab es auch einen monotonen Fichtenwald,

der durch Abholzen und Neupflanzungen in einem standortgerechten Laubmischwald überführt wurde.

Die Betriebsareale von Entsorgung St. Gallen, die mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet sind:

- Abwasserreinigungsanlage (ARA) Au, Rechenwaldstrasse, St. Gallen
- Kehrichtheizkraftwerk (KHK), Rechenwaldstrasse, St. Gallen
- Pumpwerk Hätterenwald, Hätterenstrasse, St. Gallen
- Abwasserreinigungsanlage St. Gallen-Hofen, Arbonerstrasse, Wittenbach
- Deponie Tüfentobel, Haldenstrasse, Engelburg

[www.stadt.sg.ch](http://www.stadt.sg.ch)



## Givaudan – Le parfum des fleurs naturelles

Créée en 1898 à Vernier, cette entreprise est active dans le domaine des parfums et l'industrie des saveurs.

Le siège international de Givaudan SA, sur lequel travaillent plus de 850 employées, se situe en rive droite du Rhône, sur une parcelle industrielle d'environ 22 hectares de la commune de Vernier. Environ 7 hectares de ses surfaces sont proches de l'état naturel.

Avec une stratégie axée sur le développement durable, Givaudan a pris très au sérieux la dimension environnementale et s'est investie dans la recherche de solutions équilibrées et pérennes. Cette philosophie l'a conduit, en 2001, à faire certifier ISO 14001 le site de Vernier et à obtenir le certificat de la Fondation Nature & Economie en 2008.

### Les hirondelles apprécient

Le site séduit par la diversité et la qualité de ses milieux: des prairies fleuries, des haies d'espèces indigènes, des murs en pierres sèches, un vieux verger hautes tiges composé d'anciennes variétés, des surfaces rudérales, des talus et des bosquets. Ces structures offrent nourriture et protection à de nombreux petits animaux. Les hirondelles ont d'ailleurs installé leurs nids sous les toits de certaines halles. On peut notamment observer des pigeons ramiers, des rouge-queue noirs, des rouge-queue à front blanc, des canards, des hiboux moyen duc, des écureuils ou encore des lézards.

Situés à proximité de la roselière de Chèvres et du Rhône, ces aménage-

ments naturels font partie d'un important corridor biologique pour le canton de Genève et viennent renforcer la mosaïque des biotopes présents le long des berges du Rhône. Le cours genevois du Rhône est protégé dans son intégralité par la Convention de Ramsar sur les zones humides, par l'Inventaire fédéral des paysages (IFP) et par l'Ordonnance sur les réserves d'oiseaux d'eau et migrants (OROEM).

### Une démarche dans laquelle tous sont gagnants

Comme le dit Jean-Louis Wirth, chef du département infrastructures, une personne qui entre pour la première fois dans le site de Vernier est très surprise de voir la quantité et la diversité d'espaces verts, la qualité et l'harmonie des plantations diverses, qu'il s'agisse des arbres, des arbustes ou des parties plus sauvages comme les haies et les petits bois.

Le personnel apprécie ce cadre paysager et peut en profiter pleinement, car beaucoup d'employés prennent leurs repas sur le site. Des aménagements de loisirs ont été mis en place, notamment des terrains de boules et un jeu d'échec qui agrémentent les moments de détente pendant les pauses.

Une petite adaptation de l'entretien a permis de stabiliser les coûts, tout en favorisant la nature, et ainsi à répondre aux critères requis pour la certification.



Observer ou être observé par le hiboux moyen duc?



*Depuis longtemps, les hirondelles apprécient de nicher sous les toits de certains bâtiments de Givaudan.*

*La prairie extensive offre un contraste étonnant à l'ordonnement des fûts.*



## futuro – Das naturnahe Firmenareal der Zukunft

Am Stadtrand von Liestal hat die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung in den letzten drei Jahren ein neues Dienstleistungszentrum gebaut, welches in mancher Hinsicht vorbildlich ist. Auf dem «futuro»-Areal gelang es den Architekten, Gewerbefläche und Natur auf wegweisende Art zu kombinieren. Die Hälfte der Überbauung ist nämlich in den Boden eingelassen und erhält Tageslicht über Lichthöfe. Sämtliche Dachflächen sind mit einheimischen Nutz- und Wildpflanzen begrünt. Auch die Innenhöfe sind bepflanzt und tragen zu einer unverwechselbaren Ästhetik bei, in welcher überwachsene Gebäudeteile mit modernem Sichtbeton in Kontrast gesetzt werden.

Mit über 70 Prozent naturnah gestaltetem Gebäudeumschwung übertrifft die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung das Zertifizierungskriterium von 30 Prozent bei weitem.

Dass «futuro» nicht nur eine ungewöhnliche architektonische Lösung ist, sondern auch mit hoher Sensibilität auf die Bedürfnisse der Umwelt eingeht, zeigt unter anderem die Einrichtung eines artgerechten Lebensraums für die in der Nordwestschweiz gefährdete Mauereidechse. Ein Stückchen Land ist ganz für diese Tierart reserviert. An sonnigen Stellen platzierten die Landschaftsgärtner Steinhaufen und massige Steinwälle, in denen das wärmeliebende Reptil Sonnelegenheiten und Rückzugsmöglichkeiten findet. Dazwischen, auf den vielfältigen Wiesen und Ruderalflächen, findet die Mauereidechse ein reichhaltiges Nahrungsangebot: Hier leben Heuschrecken, Käfer, Spinnen, Schnecken und Regenwürmer. Auch an frostfreie Überwinterungsmöglichkeiten wurde gedacht: Die Mauereidechse kann sich in der kalten Jahreszeit in unterirdische, mit Steinen gefüllte Schächte zurückziehen.

Nicht nur bei der Umgebungsgestaltung achtete die Bauherrschaft auf die Umwelt. Auch der Energieverbrauch sollte so gering wie möglich sein: So erfüllt das ganze Zentrum den Minergie-Standard.

[www.futuroliestal.ch](http://www.futuroliestal.ch)



*Auf dem «futuro»-Areal in Liestal findet die Mauereidechse ein reichhaltiges Nahrungsangebot.*



# Paul Scherrer Institut – High-Tech umgeben von Natur

Teilchenbeschleuniger, Solarkonzentrator, Labor – das Paul Scherrer Institut in Villigen (AG) steht für Fortschritt und Technik. Fortschrittlich zeigt sich das Institut aber nicht nur hinter den Labormauern sondern auch davor. Hier gilt das Motto «Natur pur»: Blumenwiesen, Kräuterrabatten, Feuchtbiotope, Hecken, ein Wald – all das findet sich auf rund 165 000 Quadratmetern naturnaher Grünfläche.

Das Areal des Paul Scherrer Instituts wird durch die Aare in zwei Teile getrennt. Dank der grossen Vielfalt an Lebensräumen fügt sich das weitläufige Gelände jedoch nahtlos in die Uferlandschaft der Aare ein. Das ist wichtig für die Vernetzung, denn allzu oft werden durch Überbauungen natürliche Ausbreitungswege von Pflanzen und Tieren unterbrochen. Nicht so auf dem Areal des Paul Scherrer Instituts. Hier sind selbst die überbauten Flächen noch so naturnah wie möglich gestaltet. So bleiben Parkplätze

und Verkehrswege wo immer möglich unversiegelt – auf dem gesamten Areal sind das immerhin knapp 12 000 Quadratmeter. Und bis 2009 wurden fast 7000 Quadratmeter Flachdächer begrünt. Tendenz steigend. All diese Massnahmen tragen dazu bei, dass 70 Prozent des Gebäudeumschwungs die Kriterien der Stiftung Natur & Wirtschaft erfüllen.

Für diesen Erfolg wesentlich verantwortlich ist Thomas Stutz, Leiter des Betriebsdienstes am PSI. Mit viel Engagement und Freude setzt er sich dafür ein, dass das Areal gemäss den Anforderungen des Qualitätslabels gepflegt wird.

Über das attraktive Areal freuen sich aber auch die anderen Mitarbeitenden des Paul Scherrer Instituts: Wer eine kreative Pause braucht oder neue Ideen für die Forschungstätigkeit sucht, findet in diesem abwechslungsreichen Grünareal leicht neue Inspirationen:

Sei's bei einem Spaziergang durch blühende Blumenwiesen, auf einer Schnuppertour entlang den duftenden Kräuterrabatten oder beim Entspannen unter der Linde vor dem Besucherzentrum.

[www.psi.ch](http://www.psi.ch)

*Blumenwiesen, Kräuterrabatten, begrünzte Flachdächer: 165 000 Quadratmeter naturnahe Grünfläche findet man auf dem Areal des Paul Scherrer Instituts.*



## Hohe Vielfalt auf dem Areal des Kantonsspitals Aarau

Der Park des Kantonsspitals Aarau wird rege genutzt. Nicht nur Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Passanten, sondern auch zahlreiche Tiere und Pflanzen fühlen sich wohl auf dem Gelände. So bietet das Areal ein Zuhause für über 30 Vogelarten, rund 100 Baumarten und sogar einige kantonal geschützte Blütenpflanzen.

Jetzt im Frühling trifft man auf ein Blütenmeer des gelben Windröschens – und das mitten in der Stadt Aarau! Von der Arten- und Strukturvielfalt profitieren aber auch die Menschen: Solche Naturoasen bieten Erholung, Entspannung und Inspiration. So wird ein Spaziergang durch das Areal zu einem Erlebnis für alle Sinne: entlang duftender, blühender Blumenwiesen, durch den kühlen, schattigen Mischwald, vorbei an plätschernden Wasserspielen bis hin zur stillen Gedenkstätte unter einem alten, knorrigen Lebensbaum.

Die Natur breitet sich aber nicht nur am Boden, sondern auch an zahlreichen Hausfassaden und auf den Flachdächern aus. So kamen in den letzten sieben Jahren beispielsweise elf neue Gründächer hinzu. Womit nun auf über 3000 Quadratmetern in luftiger Höhe ein ungestörter Lebensraum für eine Vielzahl an Insekten und Vögel besteht.

Kurt Gerhard und sein Team, die für den Unterhalt des Areals verantwortlich sind, achten stets darauf, dass sich Naturbelassenheit und Nutzungsansprüche der Menschen optimal ergänzen. So geschieht die Pflege sehr gezielt, indem beispielsweise nur jene Grünflächen gemäht werden, die von Patientinnen und Patienten oder Mitarbeitenden häufig genutzt werden. Oder die im Frühsommer üppig wachsenden Blumenwiesen werden lediglich entlang der Spazierwege gemäht.

Bereits zum dritten Mal erhielt das Kantonsspital Aarau Ende 2009 die Qualitätsauszeichnung der Stiftung Natur & Wirtschaft. Das Spital zählt damit zu den Pionieren der Stiftung!

[www.ksa.ch](http://www.ksa.ch)

**Kantonsspital Aarau** 

*Vögel finden beim Kantonsspital Aarau ungestörten Lebensraum, unter anderem auf 3000 Quadratmetern begrünten Flachdächern.*



# Viel Natur auf dem Militärareal in Spiez

Jedes Jahr knüpfen hunderte Männer ihre Bündel und leisten in Spiez ihren WK der Armee. Kaum betreten sie das grossräumige Areal, entdecken sie überrascht die vielen Naturschönheiten, die das Zentrum umgeben. Dies ist kein Zufall, denn bei der Gestaltung der Umgebung achtete das VBS bewusst darauf, einheimische Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Das schätzen die Soldaten genauso wie die Mitarbeitenden, die ihre Pausen gerne im Grünen verbringen.

Dem Labor Spiez und dem Kompetenzzentrum ABC ist es gelungen, ihr gemeinsames Areal naturnah, abwechslungsreich und ästhetisch ansprechend zu gestalten. Sie beweisen damit, dass ein Nebeneinander von militärischer Nutzung, grosser Betriebbarkeit und Naturschutz möglich ist. So sind zum Beispiel sämtliche Parkplätze mit Rasensickersteinen statt mit Asphalt befestigt und die Plätze wo

möglich gekiest. Beides sind Massnahmen, welche die Artenvielfalt deutlich erhöhen. Zwischen den Parkplätzen blühen Blumenwiesen in allen Farben. Auf dem über 160 000 Quadratmeter grossen Areal finden aber auch sorgfältig gepflegte Wildgehölzhecken mit Krautsaum und eindruckliche Baumalleen Platz.

Auf den Unterständen auf dem Übungsplatz blühen Margeriten und Wiesensalbei und wo die Betonwände nicht begrünt sind, hängt ein kunstvoll gefertigtes Wildbienenhotel. Ökologisch besonders wertvoll ist die wenig begangene Parzelle Auwald, wo durch die extensive Nutzung grossflächige naturnahe Strukturen ihren Platz finden. Ein grosser Teil dieser Parzelle ist bestockt und bietet mit den riesigen Asthaufen, den mehrere Meter langen Holzbeigen und den Wurzelstrünken vielen Tieren Ruhe und Unterschlupf. All diese vielfältigen

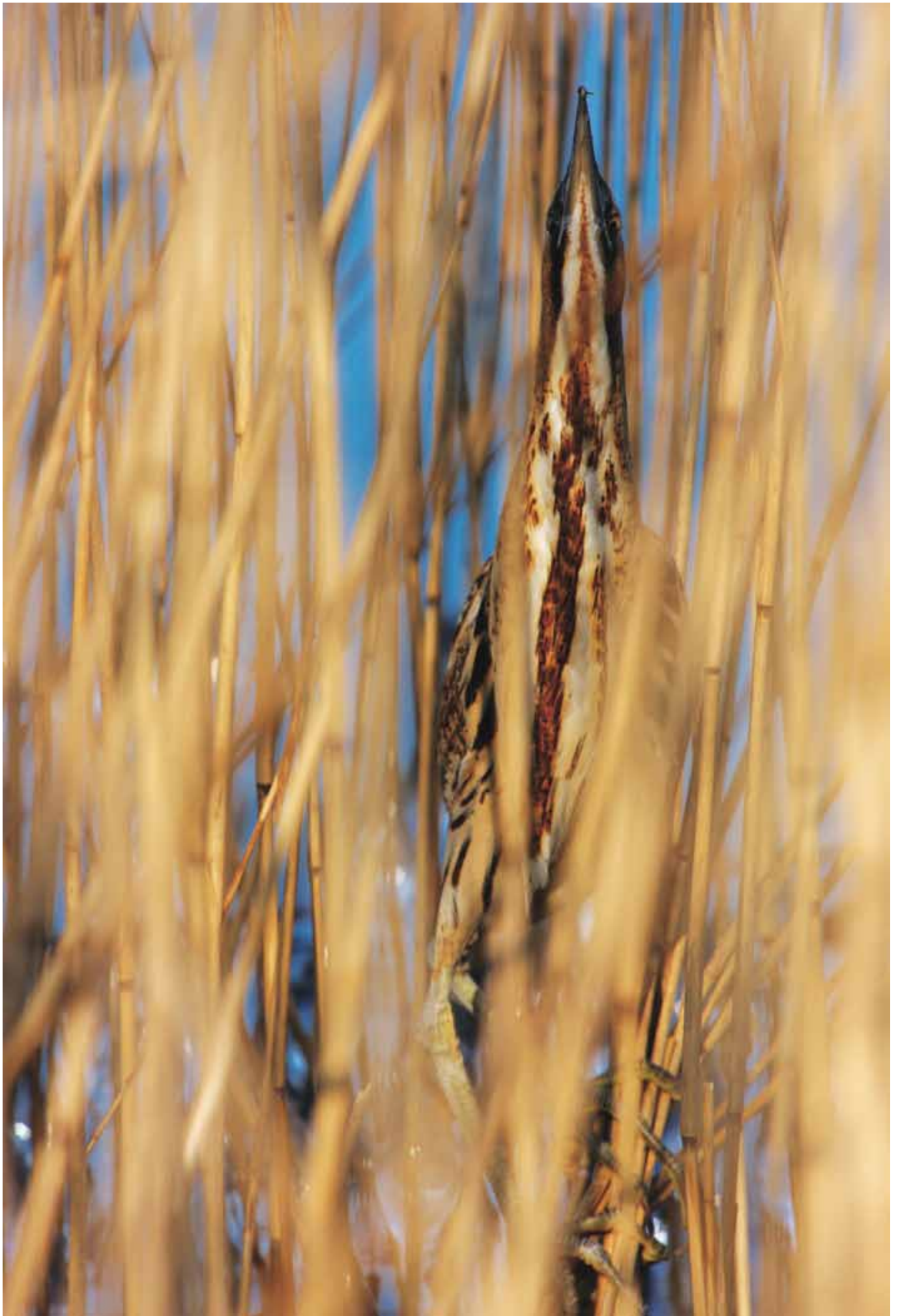
Gestaltungselemente geben ein farbiges und einladendes Bild für Soldaten und Mitarbeitende ab. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum für eine grosse Vielfalt einheimischer Tiere und Pflanzen, welche in unserer dicht besiedelten Landschaft selten geworden sind.

[www.armee.ch/umweltschutz](http://www.armee.ch/umweltschutz)



*Zahlreiche Blumen blühen zwischen den Parkplätzen auf dem Militärareal in Spiez.*





## Die Stiftung

Die Stiftung Natur & Wirtschaft wurde 1995 anlässlich des europäischen Naturschutzjahres gegründet vom Bundesamt für Umwelt BAFU und tatkräftigen Wirtschaftsverbänden, namentlich dem Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) und dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG). 2005 ist die Migros als Sponsorin dazugestossen, 2006 die Services Industriels de Genève (SIG).

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Farbe, Leben und Vielfalt auf Firmenareale zu bringen. Ausgezeichnete Firmenareale erhalten das Label der Stiftung Natur & Wirtschaft.

Die Stiftung betreibt drei Geschäftsstellen in Luzern, Montreux und Contra. Deren Haupttätigkeiten sind:

- Beratungsgespräche
- Zertifizierungs- und Rezertifizierungs-Audits
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Medienarbeit, Printprodukte)

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertretern der Wirtschaft und des Bundes zusammen.

- Stiftungsratspräsident Ruedi Lustenberger (Nationalrat)
- Franz-Sepp Stulz (BAFU, Abteilungschef Natur und Landschaft)
- Peter Richard (Geschäftsleiter Winkler & Richard AG)
- Urs Zeller (Mitglied der Geschäftsleitung VSG)
- Martin Weder (Direktor FSKB)

## Tätigkeiten

### Besuch aus Japan

Am 11./12. Mai 2009 bekam die Stiftung Besuch aus Japan. Die zweitgrösste japanische Umweltorganisation «Ecosystem Conservation Society Japan» interessiert sich für unsere Arbeit, mit dem Ziel, in Japan eine eigene derartige Stiftung aufzubauen.

Eine fünfköpfige Delegation, darunter der Präsident und Gründer Tomofumi Ikeya, unterhielt sich einen halben Tag lang mit Reto Locher über Stiftungsangelegenheiten. Danach reiste die Gruppe weiter und besichtigte zertifizierte

Areale: die Kieshandels AG in Zell, das Paraplegikerzentrum in Nottwil, die Erdgas Ostschweiz AG, die Swiss Re in Adliswil, sowie das Klärwerk Werdhölzli.

Die «Ecosystem Conservation Society Japan» beschäftigt 100 Mitarbeiter und berät die japanische Regierung. Dem Besuch vorangegangen war ein intensiver Mailwechsel und ein Artikel in japanischer Sprache über die Stiftung Natur & Wirtschaft in der Mitgliederzeitschrift der Umweltorganisation.

### Bäume pflanzen

Im Rahmen unseres Aktionsprogramms «Kinder pflanzen Bäume» fand im Frühling 2009 eine grosse Baumpflanzaktion im Paraplegikerzentrum Nottwil statt.

### Personelles

Linda Setz hat die Stiftung per Ende Jahr verlassen. Ihre Nachfolgerin ist Martina Mittler, Umweltnaturwissenschaftlerin ETH. Sie arbeitet im Luzerner Büro und freut sich auf die Mitarbeit im Team.

## Begehungen

Für Beratungen und (Re-)Zertifizierungen fanden 2009 rund 60 Begehungen von Betriebsarealen statt. Ein

neuer Rekord! Durchgeführt wurden sie von Mitgliedern der Geschäftsstelle und den Experten Simon Bächli, Beat Haller, Fredi Kuster, Urs Meyer und Peter Richard. 46 Areale konnten rezertifiziert werden.

2009 sind 25 neue Firmenareale ausgezeichnet worden. Herzliche Gratulation!

## Rechnung

Der Projektaufwand der Stiftung Natur & Wirtschaft belief sich 2009 auf 403 000 Franken. Die Rechnung schloss mit einem Überschuss von 2700 Franken ab.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Stiftungsbeiträgen des BAFU und des FSKB, der Übernahme aller Druckkosten durch Erdgas (Verband der Schweizerischen Gasindustrie), aus Sponsorenbeiträgen von Migros und SIG, Jahresbeiträgen aller zertifizierten Firmen, sowie Erträgen aus unseren Dienstleistungen. Die Hauptausgabeposten waren die Aktivitäten der Geschäftsstellen Luzern (Deutschschweiz), Montreux (Romandie) und Tenero-Contra (Tessin).

*Besuch aus Japan: Reto Locher, Geschäftsführer der Stiftung Natur & Wirtschaft, inmitten der japanischen Delegation.*



## News

### Neuer Lehrgang: Naturgartenspezialist

Das Berufsbildungszentrum Wädenswil bietet einen neuen Weiterbildungslehrgang an. Dieser ist berufsbegleitend und schliesst ab mit dem eidgenössischen Fachausweis als Obergärtner Typ Naturgartenspezialist.

Der Lehrgang vermittelt Fertigkeiten und Kenntnisse im Bereich des naturnahen Garten- und Landschaftsbaus. Absolvierende sind zudem in der Lage, in Fragen des Natur- und Artenschutzes zu beraten.

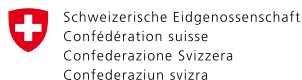
Der Lehrgang richtet sich an Gärtnerinnen und Gärtner mit eidgenössischem Fachausweis oder mindestens dreijähriger Berufspraxis.

#### Weitere Informationen & Anmeldung

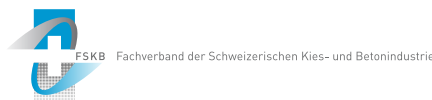
Weiterbildungssekretariat Wädenswil  
Grüntal, Postfach, 8820 Wädenswil  
Tel. 058 934 59 69, Fax 058 934 50 01  
naturgartenspezialist@bzw.ch  
www.bzw.ch

## Danke

Die Stiftung Natur & Wirtschaft wird unterstützt von:



Bundesamt für Umwelt BAFU



MIGROS



Für die Übernahme der Druckkosten bedanken wir uns bei:

erdgas 

### Kontakt

Interessieren Sie sich für ein Areal-Gutachten durch einen Experten, eine Zertifizierung oder eine bestimmte Veranstaltung? Wünschen Sie Unterlagen, Infotafeln oder das Jubiläumsbuch? Möchten Sie etwas mit uns besprechen? Wir sind gerne für Sie da:

Stiftung Natur & Wirtschaft  
Mühlenplatz 4, 6004 Luzern  
Telefon 041 249 40 00, Fax 041 249 40 01  
info@naturundwirtschaft.ch

### Impressum

Der Jahresbericht der Stiftung Natur & Wirtschaft erscheint jährlich in einer Auflage von rund 7000 Exemplaren. Er wird an die zertifizierten Firmen versendet sowie an kantonale Fachstellen, Bundesämter, Naturschutzorganisationen und weitere interessierte Kreise.

**Herausgeberin:** Stiftung Natur & Wirtschaft,  
www.naturundwirtschaft.ch

**Koordination:** Martina Mittler

**Redaktion & Übersetzungen:** Roberto Buffi, Barbara Eggenberger, Nicole Graber, Reto Locher, Martina Mittler, Jean-Luc Perret, Yvonne Steiner Ly, Alain Stuber, Tabea Turrini

**Gestaltung & Produktion:** Martina Mittler, Yvonne Steiner Ly

**Bilder:** Ruedi Wüst-Graf und Stiftung Natur & Wirtschaft

**Druck:** Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

**Papier:** Gedruckt auf FSC-Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung

